



Die heurigen Erstkommunionkinder stellen sich vor:

vorne v.l.: Gliber Silvano, Gridling Anna, Risser Samantha, Baumann Jessica
 hinten v.l.: Risser Luca, Putzhuber Ingo, Kendlbacher Miriam, Steinkasserer
 Nathalie, Gander Jessica und Buchacher Andrea

I N H A L T

Der Bürgermeister informiert	2-4	Fotorückblick 2006	37-47
Jahresrechnung 2006	4	Vereinsleben	48-53
Bürgerinformation	5-7	Aus dem Gemeinderat	54-58
Kunst, Kultur, Glückwünsche	8-9	Fotonachweis	58
800 Jahre alcus/quabel	10-25	Rotes Kreuz	59
VS Rückblick	26	Veranstaltungskalender	60
Sonderteil VS Um-Zubau	27-36		

Der Bürgermeister informiert

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Jugend!

Nachdem schon längere Zeit keine Gemeindezeitung mehr erschienen ist, fällt die erste Ausgabe 2007 etwas stärker aus.

Neben aktuellen Informationen beinhaltet sie einen umfangreichen Rückblick auf das Jahr 2006, weiters eine ausführliche Berichterstattung über die Jubiläumsveranstaltungen im Rahmen 800 Jahre Alkus-Gwabl und einen Sonderteil über die neue Volksschule Ainet.

Zur **Sanierung der Volksschule** und dem **Turnsaalzubau** darf ich gleich eingangs ein paar Worte verlieren.

Nach einer ca. 1 ½ jährigen Bauzeit konnte die Volksschule am 14. Oktober 2006 eingeweiht und endgültig mit allen Bauteilen ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Schulbetrieb in den renovierten Klassen konnte ja schon zu Beginn des Jahres 2006 wieder aufgenommen werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch einmal bei allen bedanken, die zum Gelingen der Einweihungsfeier einen Beitrag geleistet haben. Dieser Dank gilt ganz besonders den Kindern mit den Lehrern, die ihre Freude über die neue Schule sichtbar zum Ausdruck gebracht haben.

Die großzügig um-, zu- und ausgebaute Volksschule Ainet stellt insbesondere mit dem auf Erdwärme-Wärmepumpen-Technologie basierenden Heizsystem in Kombination mit einer optimalen Isolierung der

Gebäudeaußenhaut und einer Einzelraumbe- und -entlüftung eines der modernsten Schulgebäude Österreichs dar. Entsprechend groß ist auch das Interesse der Fachwelt – es haben zwischenzeitig schon zig Exkursionen stattgefunden. Dabei ist es gelungen die geschätzten Kosten von rd. • 2,2 Mio. netto einzuhalten und dieses Projekt letztendlich so zu finanzieren, dass für die Gemeinde nahezu kein Schuldendienst verbleibt. Ganz besonders freut mich aber, dass die neue Schule umfassend genutzt wird. Neben den Schülern, die nunmehr alle Räumlichkeiten vorfinden, sind es insbesondere die Sportunion mit mehreren Trainingsgruppen und die zahlreichen Musikschüler, die nahezu täglich in der Schule üben.

Dass darüber hinaus noch der Kirchenchor, die Jugendgruppe, die Bäuerinnen u.a. die Schulräumlichkeiten benutzen und auch schon ein Musikschulkonzert stattgefunden hat, zeigt die Notwendigkeit dieser großen Investition. Weniger erfreulich ist allerdings, dass mit dem Architekten und dem Technikplaner keine einvernehmliche Leistungsabrechnung erfolgen konnte. Mehrleistungsforderungen dieser beiden Büros, die sowohl in Bezug auf die vereinbarten Auftragssummen, als auch in Bezug auf tatsächlich erforderliche Mehrleistungen zumindest nach Ansicht der Gemeinde unverhältnismäßig und unangemessen hoch sind, müssen nunmehr gerichtlich geklärt werden.

Alle anderen am Bau beteiligten Firmen wurden von der Gemeinde selbstverständlich ordnungsgemäß bezahlt. Die vor kurzem in



WALDGENOSSENSCHAFT ISELTAL

REG. GEN. M. B. H.

A-9951 AINET · OSTTIROL

Telefon: 04853 / 5202 Telefax: 04853 / 5535

einer kleinformatischen Zeitung aufgestellten Behauptungen entbehrten daher jeder Grundlage. Dass der Bürgermeister bemüht sein muss, Mängel beheben zu lassen und Mehrleistungsverrechnungen kritisch zu prüfen, versteht sich von selbst!

Das **Jubiläum 800 Jahre Alkus-Gwabl** wurde mit zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr 2006 würdig gefeiert. Höhepunkte waren das Fest der Generationen beim Gasthaus Schöpfer und die Schlussveranstaltung im Gemeindesaal.

Diese Veranstaltungen haben sicherlich dazu beigetragen, das Miteinander auf dem Berg aber auch zwischen Berg und Tal zu fördern und Interesse an unserer Vergangenheit zu wecken.

Die dabei von den Wissenschaftlern zu Tage geförderten Erkenntnisse sowohl hinsichtlich der Geologie aber vor allem hinsichtlich der Besiedelungsgeschichte unserer Gegend waren geradezu sensationell. Über 4.000 Jahre alte Kohlereste zeigen, dass bereits

urzeitliche Jäger in unseren Bergen unterwegs waren. Diese geschichtliche Erkundung soll auch noch weitergehen.

In diesem Zusammenhang gebührt der Organisationsgruppe mit Angelika Mühlburger an der Spitze ein ganz besonderer Dank.

Das abgelaufene Jahr 2006 war auch für die Gemeinde ein ereignisreiches Jahr. Von den zahlreichen Veranstaltungen und Festlichkeiten war vor allem die **Verabschiedung von Pfarrer Josef Huber und der Einstand von Mag. Wieslaw Wesolowsky**, für die Gemeinde von Bedeutung.

Gott sei Dank haben wir wieder einen Pfarrer!

Neben dem großen Projekt Schulhaussanierung wurden aber noch weitere

wichtige Vorhaben begonnen: Die **Sanierung des Erharter-Weges** wurde in Angriff genommen und konnte schon zu einem wesentlichen Teil durchgeführt werden.

Heuer sollen die Wegbauarbeiten abgeschlossen werden und im nächsten Jahr dann die Asphaltierung erfolgen.

Auch mit der **Sanierung** der desolaten **Gwabler-Strasse** konnte nach einiger Verzögerung begonnen werden. Dieses Landesprojekt wird sich noch über einige Jahre ziehen, weil auf Grund der hohen Kosten jedes Jahr nur Teilabschnitte gebaut werden können.

Die **Neubedielung der Alkuser-Brücke** und der gänzliche **Neubau der Schütten-Brücke** stellen weitere Straßenbauvorhaben dar, die

weitgehend fertiggestellt wurden. Auch mit einem **Splittlager für die Bergfraktionen** im Daberle konnte begonnen werden. Im Bereich des Wohnbaues ist es vor allem die **OSG-Wohnanlage im Dornach** die im abgelaufenen Jahr begonnen wurde und im Herbst dieses Jahres bezugsfertig sein

soll. Von 8 Mietkaufwohnungen sind derzeit drei fix vergeben; es werden also noch Mieter gesucht.

Wir haben uns aber auch im **heurigen Jahr** wieder einiges vorgenommen.

Vorrangig müssen die begonnen Bauvorhaben fertiggestellt werden.

Unaufschiebbar ist heuer die **Entscheidung über die Abwasserentsorgung in den Bergfraktionen**.

Entsprechende Berechnungen liegen uns zwischenzeitig vor und nach Klärung einiger noch offener Fragen muss sich die Gemeinde hinsichtlich der Varianten endgültig festlegen.



Der Bürgermeister dankt Angelika Mühlburger von der Organisationsgruppe alcus800quabel

Einer Entscheidung zugeführt werden soll demnächst auch der **Bau eines Feuerwehrhauses in Alkus und die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für den Berg.**

Eine weitere Betriebsansiedlung nahe der testtec könnte Wirklichkeit werden.

Ainet hat entgegen der Behauptung eines Kleinformates also doch Wünsche und Pläne für die Zukunft!

Euer Bürgermeister



Mag. Karl Poppeller



Goldene Hochzeit Gomig Eduard und Agnes. Am 26.03.2007 überreichte BH-Stellvertreter Dr. Karl Lamp das Geschenk des Landes Tirol an das Jubelpaar. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Bgm.-Stv. Mag. Klaus Lukasser.

Auszug aus der Jahresrechnung 2006

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen	Gruppe	Bezeichnung	Ausgaben
10.279,67	0	Vertretungskörper u. allgemeine Verwaltung	236.737,94
42.266,60	1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	70.004,50
61.384,59	2	Unterricht, Erziehung, Sport, Wissenschaft	252.305,31
600,00	3	Kunst, Kultur, Kultus, Vereine	33.713,96
1.616,00	4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	87.168,03
79,63	5	Gesundheit (Krankenhaus)	119.220,52
8.384,63	6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	163.110,74
0,00	7	Wirtschaftsförderung	24.324,55
683.884,66	8	Dienstleistungen (Kanal, Wasser, Müll)	636.788,27
1.454.060,23	9	Finanzwirtschaft	372.659,27
2.262.556,01		Summen	1.996.033,09

Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen	Bezeichnung	Ausgaben
1.281.414,07	Volksschule	1.281.414,07
234.430,33	Kanal BA02	368.012,64
1.515.844,40	Summen	1.649.426,71

Schnell Heizkosten sparen

minus 20% - Heizkosten sparen!

Es braucht nicht immer große Investitionen. Bereits mit kleinen Maßnahmen können bis zu 20% Heizkosten gespart werden. Wie Sie ohne Komfortverlust weniger Energie verbrauchen, erfahren Sie in der **Broschüre „minus 20%“**, erstellt von der Energie Tirol und dem Land Tirol.

Dieses Informationsheft liegt im Gemeindeamt Ainet zur Mitnahme auf.



Kontaktadresse:

ENERGIE TIROL
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
www.energie-tirol.at

Brennmittelaktion 2007

Die Brennmittelaktion beginnt am 01.04.2007 und endet am 30.09.2007. Die Einkommensgrenzen wurden **leicht erhöht** und betragen: 700,- für Alleinstehende und 1.050,- für Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften.

Zur Antragstellung **berechtigt** sind nur Bezieher einer Pension **MIT** Ausgleichszulage bzw. Bezieher mit Pensionsvorschuss.

Zur Antragstellung **nicht berechtigt** sind Bezieher von Grundsicherung, Arbeitslosengeld/Notstandshilfe, Kinderbetreuungsgeld und Gehalt. Angerechnet werden: Unfallrenten, Kriegsofferrenten, Pensionen aus dem Ausland, Waisenpensionen, Unterhaltszahlungen, sonstige Einkommen.

Nicht angerechnet werden Pflegegeld und Familienbeihilfe.

Der Heizkostenzuschuss wird auf einen **Pauschalbetrag von 80,-** erhöht.

ACHTUNG!! KEIN Bezug von Gutscheinen mehr möglich!!

Antragsteller, die in den vergangenen Jahre Briketts bzw. Kohle erhalten haben, bitten wir um **Mitteilung einer Kontonummer**.

Neuanträge können im Gemeindeamt gestellt werden.

Weitere Informationen:

Tiroler Hilfswerk
Michael Gaismair-Str. 1
6020 Innsbruck

Hundekotentsorgung

Aufgrund zahlreicher Beschwerden weist die Gemeinde Ainet darauf hin, dass Verunreinigungen von Gehwegen und Plätzen durch Hundekot nicht nur ein Ärgernis, sondern auch eine Infektionsquelle darstellen. Übertragung von Salmonellen, Hakenwürmern und Bandwürmern ist möglich. Sie können Ursache für verschiedene Augen-, Leber-, Lungen- und Gehirnerkrankungen sein.

Die gesetzlichen Bestimmungen in Österreich lauten: § 92 Abs. 2 der Straßenverkehrsordnung: **Die Besitzer oder Verwahrer von Hunden haben dafür zu sorgen, dass diese Gehsteige und Gehwege sowie Fußgängerzonen und Wohnstraßen nicht verunreinigen.**

Alle Hundebesitzer werden daher aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass die Gehsteige und Anlagen nicht durch Hundekot verunreinigt werden.

Zur Entsorgung liegen dafür auf der Gemeinde Hundekotbeutel auf, die für die Entsorgung zu verwenden sind. Diese sind **GRATIS** und können von den Hundebesitzern während der **A m t s s t u n d e n** abgeholt werden.



Bausteinmappe neu

Die Bausteinmappe hat sich seit ihrem Bestehen zu einem nützlichen Ratgeber in Baufragen entwickelt. Vor einiger Zeit ist es zu einer Umstellung in der Herstellung und in der Ausgabe der Bausteinmappe gekommen. Sie heißt



jetzt „Bauherrnmappe“ und wird nicht mehr direkt von der Gemeinde ausgegeben, sondern kann kostenlos über die Gemeinde bestellt werden.

Infos unter www.bauherrenweb.at bzw. www.baustein.at

Termine Mutter-Eltern-Beratung

Die Mutter-Eltern-Beratung wird von Frau Dr. Elisabeth Steiner-Riedl und DGKS Annelies Mair abgehalten und findet im Sozialsprengel im Gemeindehaus Ainet jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr statt.

Termine im Jahr 2007 (jeden 2. Montag im Monat):
09.04. entfällt (Ostermontag), 14. Mai, 11. Juni,
09. Juli, 13. August, 10. September, 08. Oktober,
12. November, 10. Dezember.

Der neue Reisepass

Seit einiger Zeit gibt es einen neuen Reisepass, der mit einem **Chip** ausgestattet ist, auf dem die Passdaten, die Personendaten und das Foto (biometrische Daten) gespeichert sind.

Der Chip kann nur mit speziellen Lesegeräten gelesen werden. Das Foto wird nicht mehr eingeklebt, sondern, so wie die Unterschrift, in den Pass gedruckt.

Zu beachten ist, dass an das Foto höhere Anforderungen als bisher gestellt werden. Es sind Format, Schärfe und Kontrast, Fotoqualität, Hintergrund, Ausleuchtung, Kopfposition und Gesichtsausdruck, Augen und Blickrichtung, Reflexionen bei Brillen und Kopfbedeckung geregelt. Die Fotografen sind mit den Kriterien jedoch vertraut und kennzeichnen die Bilder mit einem Siegel als EU-taugliches Passfoto.

Wegen der hohen Herstellungskosten werden die neuen Pässe nicht mehr von der Bezirkshauptmannschaft, sondern bei der **Staatsdruckerei in Wien** hergestellt.

Die Anträge sind direkt auf der **Bezirkshauptmannschaft Lienz** zu stellen, wo die Bearbeitung des Antrages erfolgt und der Produktionsauftrag an die Staatsdruckerei erteilt wird. Es sind keine Bestätigungen der Gemeinde mehr notwendig.

Die Staatsdruckerei wird innerhalb von fünf Werktagen, nachdem der Produktionsauftrag eingelangt ist, den Pass mit RSb entweder direkt an den Antragsteller oder an eine von ihm bekannt gegebene Anschrift (andere Person, Gemeinde oder BH) schicken.

Die **Kosten** für den neuen Sicherheitspass bleiben gleich (• 69,-).

In dringenden Fällen kann ein **Expresspass** beantragt werden, der innerhalb von 3 Werktagen zugesandt wird. Dieser kostet dann aber • 100,-).

Für **Kinder** bis zum 12. Lebensjahr gibt es einen Kinderpass (ohne Chip) um • 26,-.

Bürgermeister-Sprechstunden

Montags von 16.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstags von 11.00 bis 12.00 Uhr
Freitags von 18.00 bis 19.00 Uhr

Um telefonische Anmeldung wird gebeten. Tel.: 6300 (Gemeindeamt)
bzw. 0664/400 500 4 (Bürgermeister)

Müll - Information

Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit besteht, **Altholz im Container beim Recyclinghof** zu den Müllöffnungszeiten (Mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr und Samstags von 09.00 bis 11.00 Uhr) abzugeben.

Bei den Sperrmüllsammlungen im Frühjahr und Herbst wird **KEIN** Altholz mehr mitgenommen. Dabei ist darauf zu achten, dass etwaiges Eisen vom Holz zu trennen und im Alteisencontainer zu entsorgen ist.

Elektro-Altgeräte-Entsorgung

Das Jahr 2006 hat gezeigt, dass die Umsetzung der EAG VO Österreich weit ausgezeichnet funktioniert. Die vorläufige Auswertung der Sammelmengen hat ergeben, dass die von der EU vorgeschriebenen Sammelziele 2006 auf jeden Fall erreicht und sogar deutlich überschritten wurden.

Zu vereinzelt Unklarheiten bzw. Missverständnissen ist es in den vergangenen Monaten lediglich im Bereich der Rücknahmepflicht durch die Letztvertreiber gekommen. Auch wenn es sich dabei nur um einige wenige Einzelfälle handelt, wollen wir dennoch erneut auf die eindeutige gesetzliche Regelung hinweisen:

Gemäß § 5 Abs. 2 EAG-Verordnung sind Händler mit einer Verkaufsfläche von mehr als 150m² verpflichtet, alte Geräte beim gleichzeitigen Kauf eines gleichwertigen Neugeräts kostenlos zurückzunehmen.

Diese unentgeltliche Rücknahmepflicht gilt auch, wenn

der Erfüllungsort die Zustelladresse des Kunden ist. D.h. auch bei der Lieferung z.B. eines neuen TV-Gerätes oder Kühlschranks dürfen den Konsumenten für die Rücknahme des Altgeräts keinerlei Kosten entstehen.

Zusätzlich besteht für alle Bürger der Gemeinde die Möglichkeit, Elektroaltgeräte direkt beim Sammelzentrum der **Fa. Rossbacher**, Montag bis Freitag von 07:00 bis 17:00 Uhr, kostenlos abzugeben. Die Elektroaltgeräte-Sammlung in unserer Gemeinde erfolgt beim **Recyclinghof** jeweils **Mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr und Samstags von 09.00 bis 11.00 Uhr.**

Bitte Elektroaltgeräte **NICHT** über den Restmüll entsorgen!!!

Für weitere Informationen steht Ihnen die Abfallberatung des AWVO Tel. 04852/69090-13 oder das Gemeindeamt gerne zur Verfügung.



Ausspülen - flachfalten - sammeln

Entleeren Sie Ihren Getränkekarton vollständig. Klappen Sie alle Laschen hoch, entleeren Sie eventuelle Flüssigkeitsreste. Spülen Sie das Packerl mit ein wenig kaltem Wasser aus. Entleeren Sie das Wasser. Drücken Sie den nunmehr leeren und ausgespülten Getränkekarton flach (am besten über eine Tischkante ziehen). Jetzt schlichten Sie das Packerl in Ihren BAG oder in Ihre BOX.

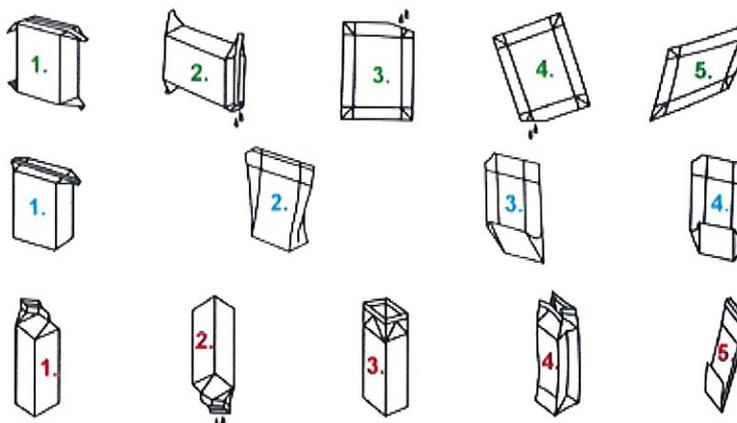


Formate, die nicht ohne weiteres in BOX oder BAG passen, falten Sie bitte einfach zusätzlich noch einmal in der Mitte.

Verschlüsse haben keinerlei negativen Einfluss auf das Recycling der hochwertigen Zellulosefasern von Getränkekartons und können daher auf den Packungen bleiben!



So falten Sie ein gebrauchtes Getränkepackerl richtig:



Sie haben damit einen Beitrag zur umweltgerechten stofflichen Verwertung Ihrer gebrauchten Saft- und Milchpackerl geleistet. **DANKE!**

Zeichnung für den Frieden

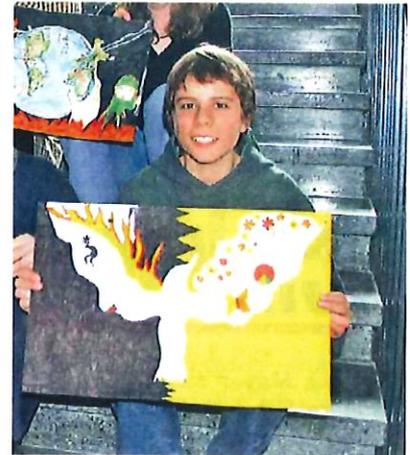
Im vergangenen Schuljahr nahmen Schüler des Gymnasiums Lienz am weltweiten Plakatwettbewerb „Friede ohne Grenzen“ teil. Österreichweit hatten sich an die 7.500 Schüler an dem Bewerb beteiligt, weltweit 380.000.

Der Ainerer Gymnasiast Manuel Hertscheg wurde mit seinem Werk Bezirksieger.

Sein Siegerbild in Aquarell symbolisiert den Frieden mit einer eindrucksvollen weißen Taube. Manuel errang darüber hinaus im

Distrikt West (Vorarlberg, Tirol, Salzburg) den hervorragenden zweiten Platz.

Manuel mit seinem Siegerbild



Rainer Sebastian - Ausstellung in der "Galerie am Salzgries"

Das 30-jährige Bestandsjubiläum der "Galerie am Salzgries" feierte die Familie Kenst mit der Ausstellungsreihe "Unsere Spitzenreiter". Mit dabei war auch der Ainerer Bildhauer Sebastian Rainer, dessen Werke den zentralen Raum der Innenstadtgalerie einnahmen. Holzskulpturen, gefühlvoll gearbeitet und von höchst ästhetischer Wirkung.

Die Kombination mit Prägratner Serpentin steigert die Aussagekraft seiner Figuren.



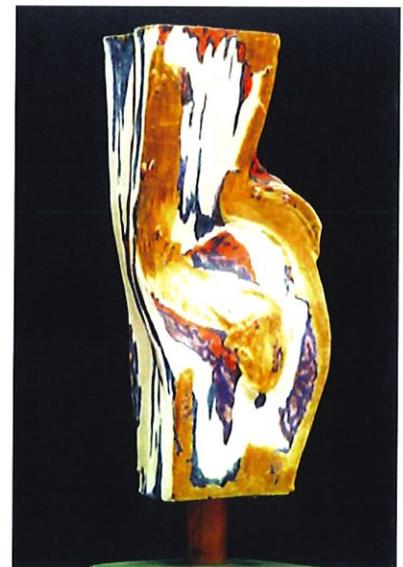
"Sitzende I" 2005, Sebastian Rainer
Nussholz, Österr. Serpentin aus der Isel, H: 29
cm, B: 32 cm

„Gott - Mensch - Beelzebub“

Von 11. bis 26. Februar 2006 stellte der Ainerer Künstler Johannes Tabernig seine Werke im Kulturhaus in St. Andrä Wördern/NÖ aus.



Ölkreide: 70x35



"Tanz", Blattgold, Weisspoliment

Sepp Obertscheiders Bilder in Krynica und Tschenstochau

Krynica, einer der bedeutendsten Kur- und Kongressorte Polens wird alljährlich im Sommer zum Mittelpunkt der Fotografie in Polen. Zu diesem gesamtpolnischen Festival für Landschafts- und Naturfotografie werden sowohl Profis und Amateure eingeladen, als auch Teilnehmer über einen Wettbewerb ausgewählt. Erstmals wurden auch ausländische Gastautoren präsentiert. Auf Grund der besonderen kulturellen Aktivitäten in Südpolen wurde das österr. Kulturforum eingeladen, Beiträge zu entsenden. Vom Außenministerium bzw. vom österr. Kulturforum in Krakau wurden einerseits die Gemeinschaftsarbeit "Welt aus Stein" von Susanne Schaber und Christoph Lingg und andererseits die Serie "Mediterrane und alpenländische Kulturlandschaften" von Josef Obertscheider ausgewählt.

Die Ausstellungen der ca. 50 Autoren wurden auf 35 Ausstellungsorte in der ganzen Stadt verteilt und vom 7. bis zum 15. Juli gezeigt. Der Bogen der gezeigten Werke spannte von klassischen Landschaften, Landschaftspanoramen über Tier- und Pflanzenmakros bis hin zu Expeditionsreportagen durch Eis und Wüste.

Am Samstag, 8. Juli war Österreich-Tag. In Anwesenheit der österr. Generalkonsulin in Krakau, Frau Mag. Hermine Poppeller, die zugleich auch das österr. Kulturforum leitet, wurden die beiden Österreich-Ausstellungen eröffnet. Prof. Grzegorz Bogusz als Gastgeber würdigte die hohe Qualität der präsentierten Werke und bedankte sich für die Unterstützung durch das österr. Kulturforum. Am

Abend fand zu Ehren der internationalen Gäste ein "Konzert Austria" im Kurhaus statt. Zahlreiche bekannte Melodien erfreuten sowohl Vernissagebesucher als auch Kurgäste. Angeregte Diskussionen zwischen Medienvertretern und Ausstellern über die internationale Fotoszene und den Einsatz digitaler Techniken rundeten diese Veranstaltung ab.

Sepp Obertscheider berichtet: Große Freude kam auf, als mich die Einladung der Generalkonsulin in Krakau erreichte, in Polen auszustellen. Ein wenig verunsichert war

ich schon, dass gerade meine Landschaftsbilder Ziel der Einladung waren. Die Unsicherheit hatte aber bald ein Ende, als ich nach Vorlage einiger Bilder die Bestätigung erfuhr, dass meine "Kulturlandschaften"

sehr wohl entsprechen und zudem gut ins Ausstellungskonzept passten. Die Freude war dann umso größer, als zusätzlich zur Ausstellung, natürlich auch noch die Einladung für mich und meine Frau zu einem Aufenthalt in Krakau und Krynica verbunden war.

Eine lange Fahrt mit dem PKW, mit Zwischenstopp in Wien hat sich gelohnt. Am Vorabend der Ausstellungseröffnung lud die österr. Generalkonsulin zu einem feierlichen Empfang mit Abendessen ins Konsulat, wo auch der Innsbrucker Vizebürgermeister, DI Eugen Sprenger mit Gattin und der Obmann der Österreicher in Krakau, Arthur Warscher mit Gattin anwesend waren. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass uns die Generalkonsulin ihr Gästezimmer in der Residenz zur Verfügung stellte.



Herzlichen Glückwunsch



Martin Gomig
Heizungs - Sanitär - Gas -
Lüftungs - und Klimatechnik
9951 Ainet 132
Tel.: 0676/71 03 154
Fax: 04853/20079

Martin Gomig hat im Oktober vergangenen Jahres die Meisterprüfung für Heizungs-, Sanitär-, Gas-, Lüftungs- und Klimatechnik mit Erfolg bestanden. Im Zuge dessen hat er sich selbständig gemacht. Das Foto zeigt den neuen Unternehmer (3.v.r.) beim Galaabend der Meister am 24.10.2006 in Hall in Tirol, mit LH DDr. Herwig van Staa, dem Präsident der Wirtschaftskammer, Jürgen Bodenseer, und weiteren Vertretern der Kammer.

ALCU800QUABEL

Ein Jubiläumsreigen hinterlässt Spuren

Rund drei Stunden Aufmerksamkeit bis spät in den Abend hinein mitten unter der Woche, nämlich am Do, 18. Jänner 2007, verlangte die organisationsgruppe *alcus800quabel* einem wunderbaren, interessierten Publikum ab, als die vielfältigen Ergebnisse der Bergler Spurensuche präsentiert wurden. Es gab eine Menge zu erzählen, zu zeigen, zu erklären und ausführlich zu danken. Für uns Veranstalter war es ein riesengroßes Vergnügen, das vor so vielen aufmerksamen Menschen tun zu dürfen.

In einer kurzen Retrospektive möchten wir noch einmal alle Veranstaltungen des Jubiläumsfestreigen lebendig werden lassen und anschließend eine Vorschau auf die geplanten Folgeveranstaltungen geben!

Jetzt geht's los!

Unsere gemeinsame Spurensuche anlässlich des
**800-Jahre-Jubiläums der ersten
 urkundlichen Erwähnung von Gwabl
 und Alkus**

beginnen wir mit einer

Erkundungsfahrt am Fr, 26. Mai 2006

Die Spurensuche in Kärnten war erfolgreich. Die Urkunde wurde den interessierten Exkursionsteilnehmern in einem fast feierlichen Rahmen ausführlich präsentiert.

Im Kärntner Landesarchiv referierte Direktor Dr. Wadl über Hintergründe, Umstände und das Zustandekommen der Vereinbarung, von der im Dokument die Rede ist, verriet Details über Schrift, Sprache und Material und gab schließlich den 45 Spurensuchenden das alte Schriftstück zur Besichtigung frei.

Anschließend führte er durch das Haus, öffnete die Türen ins streng kontrollierte Archiv (Temperatur, Luftfeuchtigkeit), erklärte Bedingungen, Voraussetzungen und

Möglichkeiten der Archivierung, erzählte von den dort gelagerten Schätzen, ließ in diversen Werkstätten verschiedene Restaurierungsvorgänge beschreiben und



Archivdirektor Wadl präsentiert die Urkunde

händigte BGM Karl Poppeller zu guter Letzt eine Reproduktion der Urkunde, mitsamt Detailansicht und Übersetzung, aus.

Weiter führte die Erkundungsfahrt ins Bodental, malerisch gelegen mitten in den Karawanken. Dort konnten nach dem Mittagessen eine kleine Brillenschafzucht, eine Pinzgerzucht und eine Ausstellung bäuerlicher Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke besichtigt werden.

Danach ging's weiter durch das Rosental in Richtung Burg Finkenstein, wo noch einmal Station gemacht wurde, um einen herrlichen Rundblick über das Land zu genießen.

Reiseleiter war Sprachwissenschaftler Dr. Hubert Bergmann. Er hat nicht nur dafür gesorgt, dass die inhaltlichen Schwerpunkte der Fahrt die Erwartungen der Exkursionsteilnehmer erfüllt und übertroffen haben. Es ist ihm auch gelungen, das bereits vorhandene Interesse zu vertiefen, neues Wissen zu vermitteln und einem das Gefühl zu geben, dass man eine besondere Gelegenheit wahrgenommen hat, in angenehmer Atmosphäre Spuren aus längst vergangener Zeit zu entdecken.

**Erste archäologische Begehung am
Sa, 1. Juli 2006
mit Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler**

Von Brechler- und Schacherlöchern, vom
Knappen- zum Lehmloch

Zum ersten Schauplatz führte GWA Alois Gomig. Sein Onkel, Gomig Edl, hatte von einer Grube an einer bestimmten Stelle im Gomig Feld berichtet, möglicherweise ein aufgelassenes Bergwerk, das er aus seiner Kindheit noch in Erinnerung hatte. Beim Lokalaugenschein wurde nichts Verdächtiges gefunden, und GWA Gomig Lois nahm sich vor, mit seinem Onkel den Platz noch einmal aufzusuchen, um eventuell genauere Hinweise zu erhalten. Bei dieser Gelegenheit wurde das einstige Brechlerloch gesehen und auf die ehemalige wilde Oberalkuser Mülldeponie hingewiesen, von der oberflächlich keine Spuren mehr vorhanden sind.

Prof. Stadler ersuchte darum, alle drei Örtlichkeiten im Katasterplan einzutragen.

Anschließend war das Treffen mit den beiden Studenten geplant, die wegen einer Notgrabung in Nordtirol erst etwas später am Samstag in Alkus eintreffen konnten. Prof. Stadler gab ihnen den Auftrag, mit ihren Sonden das Gelände rund um das ehemalige Alkuser

Schlussbesprechung in der Außerstoana Stube

Schulhaus genauestens zu untersuchen, und jeden, aber auch jeden Fund einzusammeln. Dafür gab er ihnen zwei Stunden Zeit.

Währenddessen fuhren alle anderen Richtung Osten zum Dabernig. Dort weiß man von einem alten Knappenhaus, es ist auch noch auf einem Plan eingezeichnet und der Platz war nicht schwer zu finden. Es wurden noch Reste der Grundmauern der ehemaligen Hofstelle Glinz angeschaut und dort, wo einst die Knappenhütte stand, die 1934 abbrannte, wie man aus Feuerwehrunterlagen herauslesen kann, konnte man einen schönen, ebenen Platz erkennen, wengleich er jetzt stark verwachsen ist. Auch der Verlauf des Weges zwischen Hofstelle und

Knappenhütte ist noch deutlich erkennbar. Prof. Stadler hatte hier den zweiten Auftrag für seine Studenten gefunden.

Weiter ging's mit dem Auto bis zum Daberbach und danach auf dem allseits bekannten Steig Richtung Ranach bis zum Grenzstein, zu dem GWA Gomig Lois führte. Unterwegs waren u. a. die Kohlerhütte, die Reste der Ranacher Mühle, Name und Verlauf des Moasbachs interessant und bei einer kurzen Pause beim Grenzstein wurde eine Weile über Grenzsteine und deren Besonderheiten geredet.

Letzter Programmpunkt vor der Mittagspause war die Besichtigung eines Knappenloches beim Dabernig, zu dem Ingruber Lois führte. Der Weg dorthin ist steil, rutschig, total verwachsen und gefährlich für Unerfahrene. In den Stollen konnte man nicht hineinkriechen, weil ein großer Stein gefährlich locker wenige Meter hinter dem Eingang von oben herunterhängt, aber

wenigstens konnte man etwas sehen, soweit das Licht der Taschenlampe reichte. Ingruber Lois beschäftigt sich schon geraume Zeit mit dem ehemaligen Bergbau in Osttirol, er war auch schon öfter hier an dieser Stelle, und früher, als der Stein noch nicht herunterhing, war er auch schon in der Grube drinnen. Er hatte also allerlei zu berichten. Prof.

Stadler fotografierte den Höhleneingang so gut es ging und andere markante Stellen im Gestein rundherum, und es ging dann wieder zurück zum Gasthaus Schöpfer, wo man auf die beiden Studenten traf.

Mittagspause

Während wir uns nach den Strapazen der Begehung zum gemeinsamen Mittagessen auf Herberts Panoramaterrasse niederließen, mussten die beiden Studenten Christoph und Christian vorerst noch einen detaillierten Bericht über ihre Aktivitäten beim Manfreda Haus abstaten.

Sie erklärten uns, wie die Metalldetektoren



funktionieren, was mit den Sonden bei idealen Bedingungen möglich ist und versicherten, dass sie jedes Signal ausgegraben hatten. Dann berichteten sie uns (und vor allem ihrem Professor), wie sie bei ihrer Arbeit vorgegangen waren, wie sie sich das Gelände zum Absuchen vorgenommen hatten und was sich dabei herausgestellt hatte. Zu guter Letzt legten sie die Fundstücke auf den Tisch – darunter befand sich auf den ersten Blick nichts Spektakuläres, eine Patronenhülse aus der Zeit um die Jahrhundertwende vermutlich, ein Knopf mit einer feinen Verzierung, jede Menge Hausrat, ein Stück Blech.

Abschließend fassten die beiden Studenten zusammen, dass sie die wirklich interessanten Schichten nicht erreicht hatten, weil das Gelände um das Haus herum mit Kies aufgeschüttet ist und im Garten eine Humusschicht aufliegt. Bei angeregten Gesprächen über den Bergler Alltag in der Vergangenheit, über Bergbau, Katastrophen etc. wurden viele, viele Themen angesprochen, je nachdem, was einer für ein Interesse oder für Fragen hatte. Dann wurde das Programm für den Nachmittag festgelegt und weiter ging die spannende Spurensuche.

Nachmittagsprogramm:

Während Christian und Christoph sich auf die Suche nach Schätzen am Gelände der abgebrannten Schmelzhütte begaben, machte sich der Rest der Mannschaft Richtung Westen auf.

Zuerst wollte Prof. Stadler die verdächtige Stelle im Wald sehen, die Genischger Franz sen. genannt hatte, und die bereits am Vorabend der Begehung bei der Besprechung Stadlers Aufmerksamkeit erregt hatte. Eine runde, leicht verwachsene Senke mitten im Wald zeigte sich der Gruppe und nachdem entsprechendes Werkzeug geholt worden war, fand man doch tatsächlich eine Lehmgrube unter der Humusschicht. Eine Probe wurde

genommen und der Archäologe nahm sie zur Untersuchung mit.

Über den Steig weiter ging's Richtung Schacherlöcher. Wibmer Bernhard / Roaner, hatte sie im Vorfeld der Begehung als markanten Platz genannt und beschrieben, für Mühlburger Sepp / Goiser, sind sie in der Kindheitserinnerung als eine zum Fürchten geeignete Stelle gespeichert. Grund genug, sich das anzuschauen, vor allem auch, weil der für uns alle unerklärliche Name Anlass zur Neugierde gab. Was man dann dort zu sehen bekam, war eine eindrucksvolle Felsformation mitten im Wald. Links und rechts des Steiges türmen sich große Gesteinsbrocken auf, teilweise ver- und bewachsen, dunkle Löcher und kleine Höhlen scheinen voller Geheimnisse. Hier hielt man sich eine ganze Weile auf, hier wurde geredet und erzählt oder einfach nur zugehört, denn je nach Stimmung hatte dieser Ort auf jeden Teilnehmer eine andere Wirkung. Wie bei jeder Station auf dieser Begehung, hatte Prof. Stadler auch hier Interessantes zu sagen, der Bogen spannte sich von Berichten über Höhlenfunde bis hin zu Brandopferplätzen.

Die nächste Station war die Gwabler Kirche, GWA Gomig Lois war in der Steinmauer hinter der Kirche ein bemerkenswerter zugemauerter Rundbogen aufgefallen, der als einstige Wasserstelle identifiziert wurde. In der Kirche sprach man über die bekannte Sage und schaute mit besonderem Augenmerk die Votivtafeln an.

Letzter Programmpunkt war wiederum ein auffälliger Felsen, diesmal ein bekannter! Der große Tuffstein unterhalb der Außerstoaner Hofstelle und wer noch genug Energie übrig hatte, kletterte zur genaueren Besichtigung in den rutschigen Graben hinunter.

Damit hatten wir alle Programmpunkte, die wir uns vorgenommen hatten, erledigt und wir trafen uns beim Außerstoaner vorm Haus mit den beiden



Malermeister

Schusteritsch

Michael Schusteritsch, Tel.: 0650 4841230

Siggi Schusteritsch, Tel.: 0664 5137070

Studenten. Wiederum ausführlich berichteten sie von ihrer Tätigkeit am Nachmittag und legten schließlich ihre Funde vor: zwei Eisenteile, eine Schnalle, einen Löffel, zwei Stücke Bleischlacke und einen Bronzering. Prof. Stadler begutachtete alle Dinge zufrieden und nahm sie zur weiteren Untersuchung und Beschreibung mit ins archäologische Institut Innsbruck.

Jetzt hatten wir alle miteinander genug von der intensiven Spurensuche an diesem Tag. Marianne hatte eine herrliche Jause hergerichtet und in der gemütlichen, alten Bauernstube der Familie Holzer feierten wir den Abschluss eines erfolgreichen, stimmigen, wunderschönen Tages.

Sommerwanderung auf alten Steigen zu besonderen Plätzen Sa, 5. August 06

„Von Schule zu Schule“

Start: 7 Uhr beim Parkplatz Gasthaus Schöpfer
Route:

- vorbei am ehemaligen Schulhaus in Unteralkus
- über den alten Weg nach Oberalkus
- über den Oberalkuser Schülersteig zum Daberegge
- weiter zur Gwabler Schule
- über den Genischger Schülersteig an den Schacherlöchern vorbei
- und über den Pirkersteig (auch Salzsteig genannt) zum Pirker
- über den Totenweg zum Staudner Angerle
- Überqueren des Daberbaches
- durch die „Krampussiedlung“ zum Bichler Trattl
- Ankunft bei der Volksschule Ainet um ca. 13 Uhr

Die 25 Personen, die sich auf Spurensuche begaben, wurden nicht enttäuscht: Sie machten reiche Beute an bemerkenswerten Schätzen.

Kinder wie Erwachsene traten in die Fußstapfen ehemaliger Bergler Schüler, suchten Spuren der Vergangenheit in alten Gemäuern, wanderten auf traditionsreichen Steigen, und fanden –nein! nicht nur Eierschwammerln- sie fanden alte Geschichten und Erinnerungen, interessante Schriften, aufschlussreiche Informationen und einen neuen Lehrer in der alten Schule.

Fest für Generationen: Der Countdown

Erlebt und aufgezeichnet von Angelika Mühlburger

Mittwoch, 09. August: Tag 10 vor dem Fest
Stress beim Graphic Point Ortner

Graphiker Obertscheider fügt in der Mittagspause noch ein wichtiges Detail in Plakat und Postwurf ein

Einladungen und Postwurf werden fertig

Regennasse Fahrbahn Richtung Lienz

Postamt Lienz, 17 Uhr: dramatische Szenen am Schalter: Der BGM von St. Johann drängt sich mit



Stefan und Walter beim Aufbau

seinen Einladungen vor. Seine Briefe gehen heute noch weg, meine werden nur mehr angenommen. Dafür muss er versprechen, mit etlichen seiner Gäste bei unserem Fest zu erscheinen. Er verspricht einfach alles, so froh ist er darüber, dass seine Post noch weggegangen ist! Mein Postwurf wird im Schnellverfahren behandelt – Gott sei Dank!

Donnerstag, 10. August: Tag 9 vor dem Fest
Plakate können abgeholt werden

Einladungen Teil2 werden verschickt

Joast präsentiert die Jubiläumsschnitte

Am Berg und in Ainet wird noch am Abend plakatiert

Freitag, 11. August: Tag 8 vor dem Fest

Regen und kalt

Plakate werden in den Nachbargemeinden angebracht

Postwurf wird ausgetragen

Diverse Sitzungen finden am Abend beim Schöpfer statt

Samstag, 12. August: Tag 7 vor dem Fest

Regentag

Organisation der Messe in Unteralkus wird mit Pfarrer Ludwig Jester besprochen
Vormittag – zweite Plakatserie wird angeschlagen
Vorbereitungen laufen intern auf Hochtouren
zweites Taxi für eventuelle Stresssituationen (vor der Messe vielleicht) wird organisiert

letzte Details über Organisation und Ablauf werden mit Herbert Schöpfer abgeklärt

Sonntag, 13. August: Tag 6 vor dem Fest

Sonnenschein und gegen Abend heftige Regengüsse
Stadtfest und Rasttag!

Chorprobe des Generationenchores um 19 Uhr beim Schöpfer

Montag, 14. August: Tag 5 vor dem Fest

Regen und Nebel, nass und kalt

Die Jugend räumt den Keller aus und beginnt den Club800 herzurichten

Fa Podesser liefert die Schützenbühne und unter Anleitung von

Schützenhauptmann Rudl Duregger wird die Bühne aufgestellt. Der Tanzboden fehlt noch!

MK Ainet probt u.a. für das Marschwunschkonzert

Dienstag, 15. August: Tag 4 vor dem Fest

Feiertag, Sonne in der Früh, aber Nebel steigen auf

Chorprobe des Generationenchores um 19 Uhr beim Schöpfer

Mittwoch, 16. August: Tag 3 vor dem Fest

Stark bewölkt, aber wenigstens hat es wieder 10°
Wenn das Wetter nicht bald so viel besser wird, dass der Plöck Sepp sein Feld mähen und das Grummet einbringen kann, dann bekommen wir ein Problem mit dem Parkplatz!

Vormittag: Gespräch mit Martin Gratz von Radio Osttirol über die Live-Einschaltung am Freitag
Ob Jester Roland mit dem Stehpult schon fertig ist?

Donnerstag, 17. August 2006: Tag 2 vor dem Fest

Wetter etwas besser

Ums Kirchl und um den Festplatz herum wurde schon gestern gemäht

Die restlichen Garnituren werden heute geliefert
Am späten Nachmittag wird die Bühne für „Die Oberleibniger“ aufgebaut

Ansonsten: Nur keinen Stress aufkommen lassen!

Freitag, 18. August: Tag 1 vor dem Fest

Wetter zum Verzweifeln – darf heute beim Gespräch mit Martin Gratz in Radio Osttirol nicht vergessen zu sagen, dass wir 100.000 Regenschirme (!) besorgen...

Die Liste der Dinge, die zu erledigen sind, wird immer länger

Am Nachmittag stellen Robert und sein Team die Zelte auf und installieren die Beleuchtung: Strahler, Lichterketten, Spots

Robert Hippacher hat einen Aufruf in Radio Tirol angedeutet, wäre sehr wichtig, denn einige Einladungen wurden retourniert und sicher wurden etliche ehemalige BerglerInnen nicht kontaktiert
Bin schon gespannt auf den Maulwurf!

Samstag 19. August: Festtag!

Morgeninspektion am

Festgelände zeigt an: Zeltstadt aufgebaut
vereinzelte Regentropfen auf den Zelten
unheimliche Ruhe (vor dem Sturm?)



Die Jaga dekorieren ihr Zelt: Franz und Gottfried

Fest für Generationen Sa, 19. August 2006

**800 Jahr Feier von Gwabl und Alkus - Das Generationenfest hielt, was es versprach
Familien waren vereint, Freunde trafen sich
nach langer Zeit wieder, Erinnerungen wurden ausgetauscht und so manche Freudenträne stieg in die Augen, wenn man sich nach mehrmaligem Hinschauen wieder erkannte. Text: Carin Jäger**

Am Samstag war es egal ob man seine Wurzeln in Alkus oder Gwabl hatte, der Berg rief und alle kamen. Mit einem Festgottesdienst, der im idyllischen Ortskern von Unteralkus gefeiert und von Dr. Ludwig Jester zelebriert wurde, war der Auftakt für die 800 Jahr Feier der Bergler gegeben.



Messfeier mit Dr. Ludwig Jester

Die Organisatoren erfreuten sich an dem großen Interesse und brachten nach fast einjähriger Suche aus der Vergangenheit viel Interessantes zutage, das sie in den Festzelten anhand alter Fotografien und urkundlichen Aufzeichnungen präsentierten.

Auch der Bürgermeister kam nicht mit leeren Händen und gratulierte der Bergfraktion zum Jubiläum und verkündete den Bau eines Spielplatzes für die junge Generation.

Einen herzlichen Willkommensgruß trällerte der Generationenchor, der beschwingt die vielen Gäste aus Nah und Fern begrüßte. Was das leibliche Wohl anging, konnte man von Schottsuppe und Nigelen sowie anderen Leckereien nicht genug bekommen und für den Ohrenschausorgte die Ainerer Musikkapelle und ließ keinen Wunsch offen. Als die Kuenz Buam aufspielten, war die Stimmung perfekt und schon bald wurde es am Tanzboden zu eng um das Tanzbein für einem ausgestellt Boarischen zu schwingen. Ein Gustostückerl der besonderen Art lieferte die Drei "Generationen Musig." Scherer Sepp, Genischger Franz und Außersteiner Benedikt zeigten, dass es musikalisch kein Problem bei jung und alt gibt. Gern besucht war auch die Disco, in der die Jugend miteinander feierte und der Losverkauf beglückte so manchen Gewinner mit netten Präsenten aus der Bergregion. Die vielen freiwilligen Helfern, die für das Wohl der Gäste sorgten hatten alle Hände voll zu tun und so mancher konnte beim ersten Hahnenschrei seinen Weg nach Hause endlich aufnehmen.

Auch die beiden Fahrer der Taxis leisteten das Ihre. Sie legten fast 300 Kilometer zurück um die Festgäste heil und sicher zu kutschieren. Kurz gesagt: Der Berg versteht zu feiern und

Jung und Alt fühlten sich wohl. Das Fest war der krönende Erfolg für die Arbeit und Organisation der Spurensuche um geschichtliche Gwabl und Alkus und man kann nur hoffen, dass es nicht wieder 800 Jahre dauert um sich auf diese Weise zu begegnen.

Dankeschön

Nach einer Weile des Atemholens und Realisierens ist es nun Zeit, ein herzliches und aufrechtes Dankeschön zu verkünden.

Die Reaktionen auf das **fest für generationen** am Sa, 19. August 06 am Berg hat uns Veranstalter sozusagen überwältigt – darauf waren wir nicht vorbereitet! Wir haben ausschließlich Begeisterung, Dank und Anerkennung als Rückmeldungen bekommen, ein Glas Marillenmarmelade zur Stärkung und einen Kinderspielplatz für die Fraktionen von der Gemeinde (!!!) als absolut überraschendes Geschenk. Das machte uns vorübergehend sprachlos und jetzt, wo wir uns wieder gefasst haben, hoffen wir, dass unser freudiger Dank



nicht zu spät kommt! **Danke an alle und danke für alles!**

Unsere erklärte Absicht, nämlich einmal aus unseren Höhlen zu kriechen und bei einem Fest die Gemeinschaft über Generationen hinweg zu pflegen und aufleben zu lassen, ist so wunderschön geglückt, dass Freude aufkommt! Dass an diesem Erfolg jeder einzelne Festgast genauso seinen Anteil hat wie jeder, der bei der Vorbereitung und Durchführung seinen Beitrag leistete, wird als Tatsache festgehalten.

In diesem Sinne werden wir das Jubiläumsfest anlässlich der gemeinsamen Spurensuche **ALCUS800QUABEL** in bester Erinnerung behalten!

Angelika Mühlburger, am Di 22. Aug. 2006

Geologische-Archäologische Exkursion am Sa, 26. August 2006

mit Dr. Jürgen Reitner, Dr. Manfred Linner und
Prof. Dr. Harald Stadler
Eine geologische Zeitreise ins Alkus und Gwabl
vor 20.000 Jahren

Vielleicht sind manchem, der „auf dem Berg“ unterwegs war und die Schönheit und Unberührtheit der Landschaft genossen hat, sonderbare Geländeformen aufgefallen. Von Oberalkus bis zum sog. Oberen Törl z. B. findet man immer wieder iseltalparallele kleinere und größere Vertiefungen. Wer am Samstag, 26. August 2006, bei der geologischen Exkursion im Rahmen der Veranstaltungsreihe „800 Jahre Alkus/Gwabl“ dabei war – und immerhin mehr als 30 Interessierte ließen es sich trotz widrigen Wetters nicht nehmen – weiß nun, wie die entstanden sind.

Mit dem Auto ging's auf den Pitschedboden, wo die Archäologen ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Und ungläubiges Staunen bei allen, als die beiden Geologen Dr. Jürgen Reitner und Dr. Manfred Linner von der Geologischen Bundesanstalt in Wien – die beiden kennen „unseren“ Berg wie ihre



Auf dem Weg zu den Kosakenlagerplätzen in der Lercher-Alm

Westentasche, hatten sie doch in den letzten Jahren das Gebiet kartiert und im Zuge dessen eingehend geologisch untersucht – erklärten, dass man vor 24.000 bis 21.000 Jahren praktisch ebenen Fußes auf den Isel-Gletscher hätte hinaustreten können. Denn damals war das ganze Iseltal als Teil des sogenannten Draugletschers, der bis unterhalb von Klagenfurt reichte, bis auf eine Höhe von 2.200 – 2.300 m vergletschert und nur die Berge ragten

daraus hervor. Unvorstellbar!

Alkuser See dann ein wahrer archäologischer Krimi: Univ. Prof. Dr. Harald Stadler und Dr. Mühlburger erzählten vom Fund einer Steintafel mit römischer Inschrift aus dem 2. bzw. 3. Jh. N. Chr. Eine kleine (oder vielleicht auch größere?) archäologische Sensation!

Auf dem folgenden geologischen Rundgang, aufgelockert durch vorzügliche Bewirtung in der „Lercher Alm“ und beim „Goiser Gasl“ – ein großes Vergelt's Gott den Besitzern! – erfuhr man mehr über geologische Massenbewegungen, Festgestein, glaziale Ablagerungen usw., und historische Spannung kam noch einmal auf, als Hermann Gander erzählte, wie er im letzten Kriegsjahr als Bub beim „GoaBehietn“ auf das Versteck einer Kosakenfamilie gestoßen war und auf deren Pferde reiten durfte. Die „Goaße“ waren da nur mehr Nebensache und so wurde er Tags darauf vom Großvater in aller Frühe geweckt und musste sich auf die Suche nach ihnen machen. Wenn man sich wohl kaum alles merken konnte, was die beiden Wissenschaftler erklärten, so verstanden sie es doch, ihr „Fach-Chinesisch“ in eine Sprache zu übersetzen, die auch der interessierte Laie verstand, und die Teilnehmer werden die charakteristischen Eigen- und Schönheiten „unseres“ Berges bei zukünftigen Wanderungen gewiss mit anderen und noch interessierteren Augen sehen als bisher.
Mag. Klaus Lukasser

Archäologischer Survey – Pitsched Boden / Alkuser See

24. bis 27. August 2006

Unter der wissenschaftlichen Gesamtleitung von Univ. Prof. Dr. Harald Stadler fand im Bereich Pitsched Boden / Alkuser See eine interdisziplinäre Prospektion statt.

Auslöser des Unternehmens war die Steinplatte mit römischer Inschrift, die Dr. Sebastian Mühlburger gefunden und Prof. Stadler zur weiteren Verwendung übergeben hatte.

Beim Alkuser See passierte Spannendes: Vier Taucher waren im Einsatz, eine Limnologin entnahm an verschiedenen Stellen und aus verschiedenen Tiefen Wasserproben, und von Mag. Wolfgang Falch wurde mittels Side-

Scan-Sonar der Seegrund vermessen, während am Ufer mit Metalldetektoren nach interessanten Objekten gesucht wurde. Das gesamte aufwändige Projekt brachte Prof. Stadler die Erkenntnis, dass da mit großer Wahrscheinlichkeit vorläufig keine weiteren Spuren römischer Bergbautätigkeit zu finden seien. Rundeten doch auch die Aussagen der



Fundort der Holzkohle- Stücke Pitsched Boden Felsen

Geologen, wonach in diesem Gebiet eigentlich nach etwas zu schürfen nicht wert sei, dieses Bild stimmig ab.

Nach dem Auffinden der beschrifteten römischen Steintafel im Bereich der unterhalb des Alkuser Sees gelegenen kleinen Wasserfläche wurde beschlossen, den Alkuser See selbst insbesondere nach archäologischen Befunden und Objekten taucherisch zu durchsuchen. Es handelt sich dabei wohl um eines der ersten Vorhaben dieser Art im Alpenraum, gleichzeitig ist seit längerem der enge topographische Bezug von prähistorischen/antiken Brandopferplätzen zu hochalpinen Seen auffallend. Möglicherweise könnten bei kultischen Handlungen auch Opfergaben (Votive, Speise- und Trankopfer) ins Wasser gelangt und bis heute am Seegrund erhalten geblieben sein (Stein- und Bronzeobjekte, Keramikfragmente, kalzinierte Knochen, Holzkohle etc.). Gleichzeitig galt es, nach weiteren Besonderheiten im See, vor allem nach evtl. vorhandenen Baumstämmen, Ausschau zu halten (Dendrochronologie; ehemals höhere Waldgrenze).

Das Tauchmaterial für vier Taucher und das Equipment (Hartschalenboot, Side-Scan-Sonar etc.) für die Sonarfahrten und die limnologischen Untersuchungen wurde

vom Basis-Lager des Projekts auf 2200 m Seehöhe per Helikopter am Vorabend an den See geflogen und dort über Nacht zwischengelagert. Der Abtransport des Züricher Materials erfolgte durch mehrere Personen zu Fuß am Samstagnachmittag nach den Tauchgängen.

Aufgrund der Lage des Sees auf knapp 2500 m Seehöhe wurde vereinbart, aus Sicherheitsgründen (Erhöhte körperliche Anstrengung, Nullzeit, kein Handyempfang bei mögl. Tauchunfall) die Tauchgänge auf eine maximale Tiefe von ca. 10 m zu beschränken und in zwei Zweiergruppen vor allem die Flachwasserzone im südlichen und östlichen Teil des Sees abzutauchen. Wie von Abschwimmaktionen bei Seeufersiedlungen bekannt, wurde die Fläche in Zick-Zack-Linien in unterschiedlichen Tiefenzonen abgeschwommen und der Seegrund händisch in gewissen Abständen mit der Hand gereinigt. Letzterer zeigte sich dabei insbesondere im Uferbereich übersät von sehr vielen und z. T. sehr großen Felsblöcken bzw. -platten (Bergsturz), das Material selbst ist steinig-sandig und wird erst im Bereich der abfallenden Halde von tonigem (glazialen?) Material überlagert. In ca. 10 m Wassertiefe läuft die von Steinen übersäte Halde flacher aus und zieht in einer zweiten abfallenden Halde in Richtung Seemitte (vgl. Ergebnisse Sonaraufnahmen). An



Dr. Mühlburger (rechts) erzählt vom Fund der Steinplatte mit römischer Inschrift

Fundmaterial konnten bis auf neuzeitlichen Müll (verrostete Dosen, Flaschen, Gläser etc.) und viele verloren gegangene Fischereitensilien vor allem im südlichen Bereich bei den Feuerstellen/beim Altar keine Hinweise auf ältere Objekte gemacht

werden. Ebenso liegen, zumindest im abgesuchten Areal, keine Baumstämme im See. Der Tauchgang wurde beim Seeausfluss abgeschlossen, dort fanden sich in einer kleinen Bucht Reste von (rezentem) Baumaterial (Drahtseile, Schaufelblatt etc.).

Einschätzung: Soweit der einzelne Tauchgang die Aussage zulässt, scheinen im abgesuchten Seeareal in römischer oder früherer Zeit keine Gegenstände versenkt worden zu sein. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Fläche am Seegrund riesig ist und natürlich Kleinstobjekte nur schwer aufzufinden sind, zumal sie auch von jüngerem Bergsturzmaterial überlagert worden sein könnten. Insgesamt hat aber auch der Negativ-Befund im und am Alkuser See die Erklärungsmöglichkeiten für die Deponierung der Steintafel m. M. n. weiter eingeschränkt, scheint es sich damit offenbar doch um eine singuläre Begehung des Platzes in antiker Zeit zu handeln.

Thomas Reitmaier, 27.8.2006.

Aber! Professor Stadlers geschultem Auge fielen nicht nur mehrere markante Punkte im weitläufigen Gelände des Alkuser See auf. Er sah auch vom Basislager aus den riesigen Felsen dort hinten am Pitsched Boden – ein alter Jägerrastplatz vielleicht, oder ein Unterstand für Hirten und schickte seine Studentinnen auf professionelle Spurensuche. Tatsächlich fanden sie in ca. 25 cm Tiefe ein Stück Holzkohle. Das Ergebnis der C14-Untersuchung brachte nach etlichen Wochen Gewissheit: Zirka viereinhalbtausend Jahre alte, sensationelle Spuren aus der Jungsteinzeit! (siehe Ergebnis der Untersuchung im Kasten unten)

Professor Stadler hat vor, noch in diesem Sommer eine Grabung im Bereich Pitsched Boden Felsen zu starten, sofern als Voraussetzung günstige Rahmenbedingungen für ein solches Projekt geschaffen werden können.

Geologische Exkursion, unerwartete Fortsetzung am So, 27. August 2006

Vom Riesenrundhöcker bis zur Seitenmoräne

Die große geologische Exkursion am Samstag, 26.08.06 – vom Pitsched Boden über den Alkuser See und Gutenbrunn, durch die Massenbewegungen hindurch zur Blockgletscherbesichtigung östlich vom Anthof Gasl, von dort bis zur Lercher und Goiser Alm, zur Lackenwaldlacke und zu jener Stelle, wo die Bäume kreuz und quer wachsen – war auf unglaublich großes Interesse gestoßen. Vor lauter Fragen, Diskutieren und Erklärenlassen konnte man daher etliche interessante geologische Besonderheiten wegen Zeitmangels und drohendem Einbruch der Dunkelheit an diesem Tag nicht mehr anschauen. So entschloss man sich zu später Stunde bei der Nachbesprechung im Gasthaus Schöpfer, zu der übrigens auch BGM Karl Poppeller eine Zeit lang gekommen und sogleich interessierter Teilnehmer geworden war, noch eine Gwabl-Alkus Runde zu drehen: Mit Dr. Jürgen Reitner am Sonntagnachmittag in kleinem Kreis – geführt von Josef Mühlburger/Goiser. Geologe Reitner bekundete an einigen Punkten ein ebenso großes Interesse wie einige Exkursionsteilnehmer an anderen, und deswegen konnte man sich leicht auf eine Route einigen! Der Untermoars Kofel war Treffpunkt und Station 1. Hier offenbarte der Geologe dem ungeschulten Auge die vom Iselgletscher hinterlassenen Spuren, die an diesem riesigen Rundhöcker besonders eindrucksvoll zu sehen und zu spüren sind. Weiter ging es zur "Lehmgrube" im Schrettiswald, die am Ende doch keine ist(!) und dann zur Franitz Wand, die eine recht eingehende Untersuchung wert war und wo der Experte zu ständiger Beobachtung riet. Der große Quelltuffstein hinterm Köfele war dem Geologen noch nicht bekannt gewesen, war für ihn von Interesse und wurde in Folge der Erklärungen dann auch für die Teilnehmer interessant. Schließlich fuhr man noch hinauf zum Moasa und weiter bis zum Steig, der von Alkus herkommt. Dort kann man gut eine Seitenmoräne sehen und das zusammengeschobene Material, schwer verdichtet

Labor-Nr.	Probenbezeichnung	$\delta^{13}\text{C}^*$ [‰]	^{14}C -Alter*) [BP]	kalibriertes Alter**)
VERA-4032	Holzkohle	-25.8 ± 0.6	4110±25	2870BC (24.2%) 2800BC 2760BC (71.2%) 2570BC

Die bei der Radiokarbon-Datierung bestimmten Werte

und praktisch steinhart, manchen unter uns als "Sommerfriere" bekannt.

Die intensive Auseinandersetzung mit der Erdgeschichte an eineinhalb Tagen, unter fachkundiger Anleitung und mit geduldiger Hilfestellung, hat sicher etliche Fragen klären können, aber wahrscheinlich mindestens ebenso viele aufgeworfen. Deshalb haben wir Dr. Jürgen Reitner gefragt, ob er sich vorstellen kann, dass er und sein Kollege Dr. Manfred Linner eventuell wieder einmal für eine solche Exkursion zur Verfügung stehen, und – das war die gute Nachricht – er kann!

Die "schlechte" Nachricht war, dass am Abend des zweiten Tages für manch einen Teilnehmer der geologischen Exkursion Teil 1 und Teil 2 die Gefahr bestand, nur mehr von Steinen zu träumen. Trotzdem – gut so! Denn so eine Aussage lässt auch Nichtteilnehmer nachvollziehen, wie sehr die beiden engagierten Experten Dr. Manfred Linner und Dr. Jürgen Reitner ganze Arbeit geleistet haben. A.M.

Alkuser Herbstwanderung auf alten Steigen zu besonderen Plätzen

Almwanderung am So, 22. Oktober 2006

Auf reges Interesse stieß die spontane Einladung von alcus800quabel zur Herbstwanderung im Alkuser Gebiet. Und weil der Wettergott sich in bester Laune präsentierte und den Sonntagnachmittag in herrlicher Farbenpracht zur Schau stellte, konnten die 26 Teilnehmer die Wanderung ungetrübt genießen.

Beim Treffpunkt in Oberalkus fanden sich alle pünktlich ein und man entschloss sich, den ersten Abschnitt übers freie Feld zu wandern, um einen Rundblick übers herbstlich gefärbte Oberalkus genießen zu können und auch die herrliche Sicht in die Ferne unterstützte diese Entscheidung. Bis zum Einstieg in den Oberalkuser Wiesenweg hatte man bereits einige kleine Stopps gemacht, um den Hochbehälter der Gemeindewasserleitung, einige Geländebesonderheiten und das Martele zu besprechen. Auf und auf wurde dann Vieles entdeckt, und überall war es den Teilnehmern wert, entweder interessiert nachzufragen, geduldig zuzuhören oder selber etwas zu erzählen.

Nach Rast und Stärkung beim Losniger Seebalmarschierte die Gesellschaft weiter taleinwärts, um beim Steig, der die Katastralgrenze zwischen Gwabl und Alkus bildet, abwärts zu gehen, Richtung Losnig. Dort erwartete uns der Hausherr vom Niggler, Steiner Hansjörg



Herbstwanderung Alkus: Jause beim Losniger-Seebl

(Raimer). Großzügig gewährte er uns Einlass und ließ uns den zur Gänze aus Stein gemauerten offenen Herd anschauen, heutzutage ein weitem seltenes Relikt bäuerlicher Lebens- und Arbeitsweise und somit eine besondere Sehenswürdigkeit. Überraschung!! Eine Speckjause stand einladend auf dem Tisch und verführte zum gemütlichen Zusammensitzen.

Gemeindewaldaufseher und Dorfchronist Gomig Lois hat in bewährter Manier die Wanderung dankenswerterweise begleitet und auf vielfache Weise bereichert: mit seinem Wissen über alte Zeiten, mit seinem Wissen über Dreizehenspechte und seinem Wissen über die krumpe Vorlege, zum Beispiel. Pfarrer Wieslaw Wesolowski hat uns heute die Gelegenheit gegeben, ihn auch privat ein wenig kennenzulernen. Nicht nur hervorragende Kondition hat er bewiesen. Temperamentvoll hat er sich als Fotograf betätigt, wobei er keinerlei Seitensprünge gescheut hat, um das jeweils beste Motiv festzuhalten!

Die bunt zusammengewürfelte Teilnehmerschar absolvierte ein buntes Programm in einer bunt gefärbten Natur. Vorsicht!

So viel Buntheit könnte abfärben!
Angelika Mühlburger

Gwabler Herbstwanderung auf alten Steigen zu besonderen Plätzen

Almwanderung am So, 29. Oktober 2006

Die Gwabler Almwanderung war "einfach wunderschön". Die heitere Stimmung der 45 Teilnehmer konnte von den teils heftigen Regenschauern während des ersten Abschnitts des Rundgangs nicht einmal ansatzweise getrübt werden.

Weil man sich so hartnäckig geweigert hatte, den drohenden Regenwolken im hinteren Iseltal gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, kam schließlich der Wind auf, klarte den Himmel auf



Gwabler Herbstwanderung: Rast beim Roana-Gasl

und gewährte den wetterfesten Wanderern einen traumhaft schönen Abschluss der Veranstaltungsreihe "Auf alten Steigen zu besonderen Plätzen". Die Steige und Wege der gestrigen Wanderung waren den Teilnehmern größtenteils unbekannt und führten durch abwechslungsreiches Almgebiet und in beachtlicher Höhenlage so um die 2000m, von der Ochsenwaldhütte über markante Plätze quer durchs Gwabler Almgebiet. Schneider Tins Waldele durchquerten wir, statteten dem Roaner- und Oberstoaner Gasl einen Besuch ab, ließen das Tiefetal, wo einer der drei Lawenstriche im Gemeindegebiet seinen Anfang nimmt, links liegen, erreichten den höchsten Punkt der Route, die Tölderer Lacke. Hier muss die Aufzählung kurz unterbrochen werden, denn hier muss man sich der Natur widmen: Steht man vor der der Lacke, die einem Vergleich an Ausdehnung und Tiefe dem Alkuser See gerade nicht standhalten kann (!), befindet man sich schon mitten unter Lärchen

und Zirben. Lässt man aber den Blick nach oben schweifen, hat man ein Stück dichten Zirbenwalds vor sich. Diese Dichte, dieser Duft, die Farben, die Ausstrahlung! Von der höchsten Waldgrenze Österreichs (bei fast 2300m) erfährt man hier, denn da ist sie, dort oben, wo das ZeTrugen Kreuz herunterschaut und...

Weiter im Programm: Abwärts ging's nun zum Thaler Gasl, wo uns die Veranstalter eine kurze Rast und Gelegenheit zur Stärkung gönnten, dann einwärts über gepflegtes und kultiviertes Almgebiet zu Jester Wiese bis zur Leibniger Katastralgrenze, und das Leibniger Tor schien greifbar nahe. Badstuber Hütte, Brünndwald und Kegelplatzl trafen wir unterwegs an und erreichten schließlich das letzte Ziel, die Außerstoana Ede.

Marianne und Sepp luden zum Einkehren ein, und wenn einer der Teilnehmer noch einen letzten Impuls zum endgültigen Wohlfühlen nötig hatte, konnte er ihn hier bekommen. Ein herzliches Dankeschön für die großzügige Bewirtung und herzliche Gastfreundschaft! Kurz vor Einbrechen der Dämmerung nahmen die Letzten Abschied, die Wohlklänge des Erlebten dankbar und sorgsam bewahrend verstaute!

Angelika Mühlburger

Das Bergler Fotoalbum

Eine Fotoausstellung vom Di, 31. Oktober bis So, 5. November 2006

Unter diesem Titel lud die organisationsgruppe "alvus800quabel" um Angelika Mühlburger für 31. Oktober d.J. zur Eröffnung einer besonderen Ausstellung: Im Gemeindesaal Ainet haben sich alle "Bergler-Familien" von Alkus und Gwabl - nach Hausnummern geordnet - mit Familien- und Vulgonamen - ganz nach ihren eigenen Vorstellungen auf Übersichtstafeln vorgestellt, aus dem Familienleben, bei der Arbeit, in der Freizeit... durch Generationen, z.T. zurück bis vor 1800, toll belegt mit einer großartigen Urkunde mit Siegeln.

Text: Hansjörg Temmel, Koordinator der Dorfchronisten Osttirols



Beim Studieren des Bergler Fotoalbums

Herrlich, wie Kleidung, Haartracht, Arbeitsgeräte und -methoden, Einfachheit und Entwicklung des "Wohlstandes" - der Technisierung - durch die Jahrzehnte mitverfolgt werden können....

Hochzeitsbilder, Taufen, Kinder beim Spielen, Frauen u. Männer bei der Arbeit, Kleidung der Dienstboten - damals z.T. noch einheitlich....Bastler am Werk....Leben auf der Alm, das Vieh....das Feiern....die Soldaten zurück gekommen oder im Feld geblieben. Für das Zustandekommen war wohl Dorfchronist Alois Gomig die Triebfeder, der wissende Hintergrund, doch der Anlass des Gedenkens an 800 Jahre Alkus - Gwabl (1206 - 2006) brachte die Gelegenheit für das Verwirklichen dieses bereits lange gehegten Planes.

Die Initiative des Teams um Angelika Mühlburger brachte dann Unerwartetes zustande.

Darüber freuten sich nicht nur Bürgermeister Mag. Karl Poppeller, sondern gerade auch die Betroffenen selbst.

Es war erfreulich wie rege das Interesse an dieser Ausstellungseröffnung - gerade auch von jungen Leuten - war, ja wie überrascht wohl alle waren, was alles zusammengetragen, ausgegraben, gesucht und gefunden wurde. Es ist schön, auf diese Weise die eigene Vergangenheit und die Geschichte der unmittelbaren Nachbarn näher kennen zu lernen.

Gratulation allen, die zum Gelingen beigetragen und unterstützt haben.

Nett war die Umrahmung einer "zusammengewürfelten" Bergler-Musikgruppe auf besonderen Musikinstrumenten: die

Bassgeige wurde um 1900 von einem Wagner aus Schlaiten gebaut und wieder "ausgegraben" und spielfähig gemacht, der Schöpfer des Hackbretts war gar schon 83 Jahre und baute es mit einfachstem Werkzeug; eine Harfe und eine Ziehharmonika ergänzten die Gruppe - allesamt exzellente Musiker, eine feine Umrahmung des gemütlichen Abends...der mit heißen Kastanien, Süßigkeiten und Getränken wohl noch einige Zeit dauerte.

Diese Arbeit zeigt wieder einmal wie wichtig es ist, die Vergangenheit zu dokumentieren, scheinbar belanglose Dinge (Fotos, Briefe, Dokumente...) nicht wegzuworfen, sondern dem Chronisten zu zeigen. Weggeworfen ist schnell, Wiederbeschaffung oft



Blättern in der Schulchronik

unmöglich....

Mögen daher alle den Aufruf von Alois Gomig, dem rührigen Dorfchronisten ernst nehmen, und weiterhin ihm scheinbar "Wertloses" zeigen / bringen, ehe es zum Müll wandert.....!

Archäologische Begehung zu den Kosakenversteckplätzen Mo, 13. Nov. 06

mit Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler und Studenten

Schon bei der ersten archäologischen Begehung im Juli 06 wurde Prof. Stadlers Interesse für die Kosakenversteckplätze geweckt. Nachdem im August die geplante Begehung dorthin nicht stattfinden konnte,

kam der Archäologe noch einmal im November nach Ainet, um diese beiden Plätze einer genaueren Untersuchung zu unterziehen. Gander Hermann und Mair Franz sen. hatten als Kinder persönlich Bekanntschaft gemacht mit den, nach der Tragödie in der Peggetz, weitem versprengten Kosaken. Sie haben auch in unserer Gegend Schutz gesucht und sich im Bereich „Alter Pfarf“ und weiter oben im Lercher Gasl, „Glorach und Pole“, aufgehalten. Hermann und Franz führten die Archäologen zu den erwähnten Plätzen. Die beiden Studenten Christoph und Christian, uns schon bekannt seit der ersten Spurensuche, suchten erneut mit den Metalldetektoren das Gelände ab und wurden prompt fündig:

In dem Bereich, wo Hermann den Kosaken einst als Kind beim Brotbacken zusah und die eine und andere Zutat vom elterlichen Hof heraufschleppte, dort, wo er noch die rußige Steinplatte aus der Steinmauer herausnehmen konnte, wurden ein Eisenmesser, ein Uniformknopf, eine kleine Glocke und mehrere Patronenhülsen geborgen.

An dieser Stelle, wo Franz noch immer den Lagerplatz mit den großen Zelten vor seinem geistigen Auge hat, dort wurden zwei Münzen – Reichspfennige aus dem Jahre 1941, ein Spindschlüssel und ein Uniformknopf aus Messing gefunden. Beide, Hermann und Franz konnten sich noch sehr gut daran erinnern, wie sie mit den Pferden der Kosaken öfters reiten durften. Doch leider, davon weiß Gomig Anton, Peterer, zu berichten, wurden die Flüchtigen von englischen Soldaten aufgespürt und mit Sack und Pack über den ganzen Berg hinunter Richtung Lienz abgeführt.

Setzen eines Jubiläumsbaums Sa, 2. Dezember 2006

Nachhaltige Erinnerung an
Alcus800Quabel

Mit dem Setzen eines Baumes hat der Veranstaltungsreigen rund um Alcus800Quabel einen neuen Akzent bekommen: Es wurde tatsächlich und symbolisch in guter Erde eingepflanzt, was Früchte tragen soll!

Das Ansinnen des Bergler Veranstaltungsreigen, sich im Lauf des Jubiläumsjahres intensiv mit den Wurzeln unserer Herkunft auseinanderzusetzen, wurde mit diesem Tun um eine Dimension erweitert. Nicht nur die intensive Beschäftigung mit der Vergangenheit ist wichtig, die Auseinandersetzung mit der Zukunft wurde im Verlauf der Veranstaltungen ein immer dringlicheres Anliegen. „Spuren hinterlassen“ nennen wir diesen Bereich, und um zu dokumentieren, dass uns damit ernst ist, setzten wir noch im Jubiläumsjahr ein aussagekräftiges Symbol:

Eine Wildkirsche, als Vogelkirsche sicher allen



Herbert beim Vorbereiten des Platzes für den Jubiläumsbaum

gut bekannt, wurde am 2. Dezember am Nachmittag unter reger Beteiligung der Bergler Schulkinder im Rahmen einer kleinen Zeremonie eingepflanzt. Der mehrere Meter hohe Baum wurde in einer kleinen „Prozession“ zum bestimmten Platz mitten im Wald getragen, und dort nach interessanten Ausführungen von Dipl.Ing. Anton Draxl über Eigenschaften und Bedeutung des Baumes auf der Grenze zwischen Alkus und Gwabl eingesetzt. Von den beiden Agrargemeinschaftsobmännern der Fraktionen und dem Gemeindewaldaufseher wohl vorbereitet, soll diese Aktion – mit vielen guten Wünschen der Beteiligten unterstützt – zu einem hervorragenden Gedeihen des Baumes und den damit verbundenen Gedanken führen. Wenn der Platz dann im kommenden Frühjahr fertig gestaltet sein wird, planen wir eine Einweihungsfeier für alle Interessierten.

„Singen isch unsa Freid“ – Singen in Alkus am Fr, 29. Dez. 2006

Beginn einer musikalische Veranstaltungsreihe, als Folge der musikalischen Spurensuche im Rahmen von Alcus800Quabel

Eine neue Veranstaltungsserie wurde in Alkus aus der Taufe gehoben. Keine Angst! Sie verursacht fast keine Kosten, ist nicht sehr anstrengend und bedarf auch keiner großen Vorkenntnisse. Was man als erfolgreicher Teilnehmer dazu braucht, ist ausschließlich die Freude am gemeinsamen Gesang.

Zwanzig Frauen und Männer, Mädchen und Buben bunt gemischt, waren der Einladung der Organisationsgruppe *alcus800quabel* zum



„Singen isch unsa Freid“

gemeinsamen Singen gefolgt und halfen mit, die Spielregeln festzulegen. Demnach werden an vier Sonntagnachmittagen im Jahr – in jeder Jahreszeit einmal – Veranstaltungen stattfinden. Willkommen ist jeder aus Ainet und Umgebung, oder aus der Verwandt- und Bekanntschaft von nah und fern, der Interesse an Volksliedern und Freude am Singen in offener, ungezwungener Gesellschaft hat. Jedes Mal werden zwei Personen ein Lied vorbereiten, das sie dann der Gruppe als Neuerung für die persönliche und allgemeine Liedersammlung vorlegen und anbieten werden. So wird sich im Lauf der Zeit ein Schatz an Liedern ansammeln. Er wird sorgfältig in einem Liederbuch, das eigens für diesen Zweck angelegt wird, aufbewahrt und mit dem Ablauf der jeweiligen Veranstaltung in Bild und Schrift dokumentiert. Dieses Bergler Liederbuch wird bei der Präsentation der Spurensuche am 18. Jänner 2007 im Gemeindesaal der Gemeinde Ainet ausgestellt. Damit es da nicht leer ist, haben wir diese erste Veranstaltung durchgeführt! Dass dabei mit 7 Liedern eine stabile Basis

gelegt wurde, ist schon einmal gut. Mit einer Fortsetzung kann gerechnet werden.

Schlussveranstaltung: Präsentation der Bergler Spurensuche am Do, 19. Jänner 2007 801 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung

Wie man Heimat erzeugt

Heimat ist nicht notwendig der geographische Ort, aus dem man kommt, sondern ein durch die Kraft des Zusammenwirkens in Gemeinschaften Entstandenes. Das nennt man heutzutage „Sozialkapital“. Denn Menschlichkeit und Lebensqualität gibt es nicht einfach von Natur aus geschenkt. Sie können aber – wenn der Wille dazu vorhanden ist – in Gemeinschaften erarbeitet und „erschaffen“ werden. Das ist von oben her nicht machbar, der Impuls muss von unten kommen, von den Menschen selbst.

Text: Mag. Dieter Messner

Mit der „Spurensuche“ anlässlich der 800-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Erwähnung der Namen Alkus und Gwabl ist unseren Berglern so etwas gelungen. Sie haben mit ihrem attraktiven Jahresprogramm Beziehungen kultiviert, sowohl zwischenmenschlich als auch zur natürlichen geographischen „Lebensgrundlage“, die durch Orts- und Flurnamen benennbar ist, und sie haben damit „Heimat“ erzeugt.

Heimat als Ort, an dem Mitmenschlichkeit und Umweltbezug stattfindet. Am 18. Jänner 2007 wurde im Gemeindesaal Ainet feierlich der Schlusspunkt unter



Kulinarische Köstlichkeiten serviert von den Bäuerinnen

das „Feierjahr“ gesetzt. Nach der Vorstellung der Organisationsgruppe mit Angelika Mühlburger, Evelyn Gander, Josef Holzer, Robert Gomig, Marco Oblasser u. Bernhard Wibmer wurde allen gedankt, die den

gesamten Veranstaltungsreigen im Jubiläumsjahr ermöglicht hatten. Es folgten kurze Referate des Namenforschers Dr. Hubert Bergmann und des Direktors des Kärntner Landesarchivs, Dr. Wilhelm Wadl, der die interessanten Umstände der Entstehung der 800jährigen Urkunde erläuterte. Mit einer anschaulichen Bilderpräsentation über alle Aktivitäten im Jubiläumsjahr ging es weiter. OSR Alois Girstmair berichtete über Interessantes aus der Schulchronik von Gwabl.

Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler sprach über die archäologischen Perspektiven unseres Gebiets. Die spannende geologische Exkursion zum Alkuser See mit den Fachleuten Dr. Manfred Linner und Dr. Jürgen Reitner wurde ebenfalls gewürdigt. Einen weiteren

Höhepunkt setzte die Jugend: Sie wollte künftigen Generationen eine Schatzkiste als Andenken an unsere Zeit, an einem geheim gehaltenen Ort in der Erde vergraben, hinterlassen: mit Familienchronik, aktuellen Tageszeitungen, Noten der Musikkapelle, Luftbildern von Alkus und Gwabl, Münzen, Getreideproben, Rezepten, Wein- und Schnapsproben mit entsprechenden Gläsern und einer Kopie der Urkunde. Univ.-Dozent Dr. Meinrad Pizzinini warf ein Licht auf das Alltagsleben vor 800 Jahren: Welche Abgaben mussten die Bewohner damals der Grundherrschaft liefern und welche militärischen Dienstleistungen hatten sie zu erbringen. Schlusspunkt setzte schließlich der Bürgermeister mit einem Dankeschön an die Beteiligten.

Folgeveranstaltungen

Etliche Fundstücke der Bergler Spurensuche, vor allem die Ergebnisse der archäologischen Begehungen sind in der Vitrine im Foyer des Gemeindehauses in Ainet ausgestellt. Zusätzlich ist aber auch der Schläfenring aus Buntmetall zu sehen, der bereits in den Fünfzigerjahren des 20. Jh. vom damaligen Besitzer des Alkuser Schulhauses im Keller ausgegraben wurde, und von Prof. Stadler ins 9. bis 10. Jh. n. Chr. datiert wurde.

Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler hat vor, heuer schon an diesem Ort eine wissenschaftliche Untersuchung durchzuführen, zusätzlich zu der Grabung beim Felsen am Pitsched Boden, wo im August 2006 der sensationelle Holzkohlefund aus der Jungsteinzeit – ca. viereinhalftausend Jahre alt – gemacht wurde. Prof. Stadler hat aber noch ein tolles Angebot für interessierte Spurensucher gemacht: Prof. Karl Heinz Dietz von der Universität Würzburg, eine Kapazität im Lesen und Interpretieren von römischen Inschriften ist bereit, im Rahmen einer weiteren archäologischen Begehung im Gelände Alkuser See - Priniz - Schleinitz ein Referat über die Steintafel vom Alkuser See im Kontext römischen Bergrechtes in Ainet zu halten.

Ein weiteres Referat ist schon seit Monaten geplant und für heuer fix versprochen worden. Es handelt sich dabei um den „historischen Abend“ mit Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini, der schon jetzt daran arbeitet, aus den Archiven und anderen Quellen Material zusammenzutragen, das seine Ausführungen zum Thema „Das Leben in unserer Gegend vor rund 800 Jahren“ in Wort und Bild unterstützen soll.

Die Singnachmittage erfreuen sich jetzt schon großer Beliebtheit. Obwohl die Nachfrage nach mehreren und in kürzeren Abständen stattfindende Nachmittage wiederholt gestellt wurde, wird es beim geplanten Jahreszeitenrhythmus bleiben: also vier Nachmittage im Jahr; jeweils am zweiten Sonntag im März, Juni, September, Dezember.

Eine weitere Veranstaltungsserie werden die Wanderungen auf alten Steigen zu besonderen Plätzen sein. Vorläufig sind zwei Wanderungen im Spätsommer, bzw. Herbst vorgesehen.

Auch die Geologen haben eine weitere Exkursion zugesagt. Wir freuen uns auf diese beiden Männer, die uns so gut motivieren konnten, unzählige Fragen zu einem Thema zu stellen, von dem viele von uns vor der Exkursion praktisch nichts wussten und einige Monate danach doch immerhin deutlich mehr (!) meinen zu verstehen. Sogar zum Steinesammeln und Herumschleppen und Verpacken und Nach -Wien -schicken konnten sie uns animieren!

Die Präsentation des Filmes vom „Fest für Generationen“ steht noch aus und ebenso die der Gwabler

Schulchronik, an deren Transkription mehrere Menschen verdienstvoll in mühsamer, beinahe „detektivischer Spurensuche“ gearbeitet haben.

Dass die Schatzkiste der Hos´nkrax´n noch nicht vergraben wurde hat weder mit dem „strengen“ Winter, noch mit Säumigkeit zu tun. Im Gegenteil! Bevor diese originelle Kiste mitsamt ihrem wertvollen Inhalt der Erde für zukünftige Generationen von Spurensuchern übergeben wird, kann man sie über den Sommer im Turm der Erinnerungen / Schloss Bruck als wohl einmaliges Schaustück bewundern.

Und natürlich muss auch gefeiert werden! Der Platz im Wald, wo wir den Kirschbaum gepflanzt haben, ist inzwischen schon hergerichtet worden. Das heißt, dass ein kleiner Weg von der Alkuser Straße hinführt und auf zwei Niveaus kleine, ebene Flächen gestaltet wurden, auf denen dann im Lauf des Frühjahrs/Sommers eine Bank und ein Tisch das Ambiente eines gemütlichen Rastplatzes vervollständigen werden...

Ob dort auch ein, zwei Spielgeräte aufgestellt werden ist noch offen. Sicher ist, dass der Platz gebührend eingeweiht wird. Ob als Kirschblütenfest oder als Kirschkernweitspuckwettbewerb steht noch nicht fest. Es könnte aber auch ein Laubhaufenhupfen daraus werden!

Wir würden uns freuen, wenn alle Veranstaltungen, die sich aus der Bergler Spurensuche ergeben und entwickeln, in Zukunft auf einer breiteren Basis sich abspielen. Wir hoffen, dass noch mehr Aineterrinnen und Aineterr als bisher sich von den Aktivitäten begeistern lassen können, dass noch mehr abgewanderte Bergler immer wieder einmal gerne in ihre einstige Heimat zurückkommen und dass natürlich auch unsere Freunde und Bekannten aus den Nachbargemeinden verstärkt Gefallen finden an unserem Tun und Treiben!

organisationsgruppe alcus800quabel



Die Profis für alternative Energietechnik

Ing. Franz Grimm

Planung / Solartechnik

Haus Nr: 46e

9951 Ainet

0664 - 4528022

Martin Gomig

Meisterbetrieb

Haus Nr: 132

9951 Ainet

0676 - 7103154



Umbau - Neubau - Sanierung Euerer Heizungsanlage - Erweiterung mit einer Solaranlage
Einbau von Pufferspeicher - was immer im Haus ansteht - Beratung, Planung, Ausführung

SOLARFOCUS



25% Rabatt - Frühjahrsaktion - 19,6m² Solaranlage

Das komplette Solaranlagen-set für Warmwasser + Heizung!

Dieses Heizungs-Unterstützungset besteht aus: 7 Stück Solarkollektoren, Aufdachhalterung für Ziegeldach- angehoben auf 55°, Anschlussset mit Fühler, Solarpumpengruppe mit Sicherheitsgruppe und Ausdehnungsgefäß 60 l, Solarregler mit Fühler, 2 Umschaltventile für Heizung-Solar-Boiler, 1000 l Pufferspeicher mit Ausdehnungsgefäß; Plattenwärmetauscher mit Pumpenset - also das komplette SET für Warmwasser+Heizungsunterstützung mit Einbindung des vorhandenen Boilers
Jedoch ohne Montage und ohne Rohrleitung. (Aktion gilt bis 30.04.2007)

Setpreis ergibt sich wie folgt: Liste: 10.550,00 € abzügl. 25% Rabatt = 2.2637,50 -- abzügl. Förderung Land Tirol: 3.920,00€ -- ergibt 3.992,50 €

3.990,-- €

Preis inklusive MwSt

4. Klasse Volksschule - Rückblick

Vier Jahre Volksschulzeit sind schon vergangen.

Gerne schauen wir auf diese Jahre zurück.

Wir haben viel gelernt, gelacht und gemeinsam unternommen!

Gomig Peter, Holzer Gabriel, Mühlburger Simon, Payr Patrik, Podesser Franziska, Pölt Vanessa, Putzhuber Kai, Scherer Michaela, Stadler Felix, Steinkasserer Vanessa, Tabernig Lukas, Vallazza Claudio



Lesefest



Ersatzklasse während der Schulrenovierung



Projekt Wasserschule



Aufwärmen vor dem Schi fahren...



Zeugnisverteilung



... und los gehts

Sonderteil VS Ainet Um- und Zubau



Statistik VS Ainet Schuljahr 2006/2007

Klassenverteilung und Schülerzahlen:

1. Kl.	1 M = 01	VOL Dorothea Kofler
1. Kl.	7 K + 3 M = 10		
2. Kl./2.St.	3 K + 8 M = 11	VD Wulfenia Volcan
2. Kl./3.St.	5 K + 5 M = 10		
3. Kl./4.St.	8 K + 5 M = 13	VOL Angelika Mühlburger
insgesamt	23 K + 22 M = 45		

Aus den Bergfraktionen kommen 13 Kinder: Gwabl: 4K + 4M Alkus: 3K + 2M

Lehrpersonen:

Außer den KlassenlehrerInnen erteilen folgende Lehrpersonen Unterricht:

Maria Luise **Grilz** Werkerziehung und bewusste Ernährung
 Christiana **Umschaden** Begleitlehrerin und Reststunden
 Herma **Ferner-Ortner** Religion

Unverbindliche Übungen, die angeboten werden:

- Bewusste Ernährung (2. - 4.Schst., Grilz, 1WST geblockt)
- Spielmusik (2.- 4.Schst., Kofler, 1WST)
- Büchereiprojekte (2.Schst., Mühlburger, ½ WST geblockt)

Religiöse Übungen:

Schülermessen werden an jedem 1. Donnerstag im Monat von 7.45 bis 8.30 gefeiert.

Zusatzangebote: Verkehrserziehung: alle Klassenlehrer + Mobile Verkehrsschule für die 4.Stf.,
 Schulärztl. Betreuung: Dr. Josefina Seibald, Förderunterricht: Klassenlehrer (1.-4.Schst.),
 Sprachheilverfahren: D. Kofler, Zahngesundheitserziehung: Karen White

Dankesrede zur Einweihung des Schulhauses am 14.10.2006

von VD Wulfenia Volcan

An mir liegt es nun, zu danken und meiner überschwänglichen Freude über dieses gelungene Werk Ausdruck zu verleihen. Ich bin schlichtweg überwältigt und begeistert und schätze mich sehr glücklich, in dieser Gemeinde Schulleiterin sein zu dürfen.

Wir **Lehrerinnen** wissen es wohl zu würdigen, dass wir von Anbeginn an ernsthaft in das Geschehen rund um den Um- und Neubau miteinbezogen wurden - vor allem aus den folgenden zwei Gründen, wie unser Bürgermeister immer wieder betonte:

1. Um beste Leistungen erzielen zu können, muss die Atmosphäre am Arbeitsplatz stimmen. Dazu gehören u.a. auch die räumlichen Gegebenheiten. Und wer könnte in diesem Metier besser mitreden als diejenigen Personen, die dort arbeiten?

2. hat unser Bürgermeister deutlich erkannt, dass auch Volksschüler im Dorf eine Lobby brauchen, um große Projekte verwirklicht zu bekommen. Und wer wäre in diesem Falle eine bessere Lobby als Lehrer und Eltern?

Der **Bürgermeister und seine Gemeinderäte** haben in der Umsetzung dieser großen Aufgabe fortschrittlich und

zukunftsorientiert gehandelt. Sie haben Weitblick und Großzügigkeit bewiesen und damit auch ganz eindeutig den hohen Stellenwert definiert, den die Volksschule im Dorfgeschehen besitzt. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Die Schule ist eine **Heimstätte für Bildung und Erziehung** und ein vielfältiger Erfahrungs- und Handlungsraum für Lehrer, Schüler und Eltern.

Die baulichen und technischen Voraussetzungen für bestmögliches Lernen und Lehren sind nun geschaffen. Jetzt ist die Schule gefordert!

Uns LehrerInnen bietet sich mit dieser idealen Umgebung nun die Möglichkeit, Wissen und Fertigkeiten optimal zu vermitteln – diverse Provisorien sind inzwischen Vergangenheit.

An euch **Schülerinnen und Schüler** appelliere ich,

das vielfältige Angebot der Schule auch künftig so interessiert und engagiert zu nützen wie bisher.

Und ihr, geehrte **Eltern**, seid auch weiterhin um die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit gebeten, die ihr bisher gepflogen habt – **Damit wir mit Überzeugung und selbstbewusst behaupten können, dass Ainet nicht nur ein großes, modernes Schulhaus besitzt, sondern auch eine vorbildlich funktionierende Schulgemeinschaft, geprägt von gegenseitiger Achtung und Anerkennung.**

Ich bedanke mich auf das Allerherzlichste bei der gesamten **Schulgemeinschaft** für die großartige, uneigennütige Unterstützung und Hilfe in den hinter uns liegenden unruhigen Zeiten; der reguläre Unterricht musste ja

möglichst uneingeschränkt weitergeführt werden. Und nicht zuletzt danke ich auch allen betroffenen **Gemeindebürgern** für ihr verständnisvolles Entgegenkommen, ihren raschen, selbstlosen Einsatz und ihre kreativen Ideen, wann und wofür immer sie gebraucht wurden.

Lob und Dank gebühren dem Architektenteam um **DI Georg Steinklammer**.

Ich kann mich noch sehr gut

an eine der ersten gemeinsamen Sitzungen erinnern: Im Vorfeld hatte mich unser Bürgermeister eingeladen, eine Liste mit allen Erfordernissen einer modernen Schule zu erstellen. Im Kollegenkreis wurde der Auftrag gewissenhaft besprochen und erledigt und zum Schluss waren wir selber über den Umfang dieser Liste erstaunt. Beim Versuch, weniger Wichtiges wegzustreichen, entdeckten wir, dass kein einziger Punkt dabei war, der uns entbehrlich schien: Die Schule brauchte eine bestimmte Anzahl neuer Räumlichkeiten mit speziellen Erfordernissen – und zusätzlich hatten wir ein allerwichtigstes Anliegen, nämlich, dass der alte Klassentrakt erhalten bleiben müsste.

Als ich dann dem Architekten alle unsere Vorstellungen unterbreitete, meinte er, die Verwirklichung sei auch für ihn keine leichte Aufgabe. „Aber“, gab er zu bedenken, „Das ist so, wie die Sache mit den Knöpfen: Man kann



Dir. Volcan übergibt den Quilt an Architekt Steinklammer

einen Knopf mit vier Löchern auf vierundsechzig verschiedene Arten annähen. Man muss halt dem Anlass entsprechend die beste Möglichkeit finden."

Lieber Herr DI Steinklammer, mit einem kleinen Geschenk danken wir Lehrerinnen die sehr herzlich dafür, dass du die beste aller Möglichkeiten gefunden und verwirklicht hast – und zusätzlich das Herzstück einer jeden Schule, den Klassentrakt, so perfekt in deine Planungen miteinbezogen hast und ihn somit in seiner schlichten Schönheit und Größe als qualitätsvolle Arbeitsstätte und dominierenden Blickfang erhalten konntest. Auf diesem handgefertigten Quilt wurden Knöpfe mit vier Löchern auf 69 verschiedene Arten angenäht.

Eine freudige Mitteilung wurde uns Lehrerinnen vor Kurzem von unserem Experten für das Raumklima an unserer neuen Schule überbracht:

Unser Energiefachmann, **Herr Werner Rauchegger**,



Als Symbol für die gleichbleibende Wärme erhält Energieberater Rauchegger "Frau Knackal"

erklärte mir Folgendes: „Die Raumtemperaturen werden automatisch gesteuert und zwar so, dass in euren Klassen ganzjährig immer die gleiche, angenehme Wärme herrscht. Ihr werdet euch umstellen müssen – der Einkauf neuer Herbst- und Wintergarderobe entfällt künftig. Ihr werdet euch daran gewöhnen müssen, auch im Winter nur leicht bekleidet zum Unterricht zu erscheinen.“ In Windeseile überbrachte ich diese Neuigkeit

meinen Kolleginnen und sofort keimte in uns die Hoffnung auf, dass das wunderbare Raumklima auch an uns eine wundersame Veränderung bewirke!



Ein Würfelpuzzle als Dankeschön für den Bürgermeister

Lieber Herr Rauchegger, mit diesem Geschenk bedanken wir uns bei dir für deine Bemühungen um frische Luft und angenehme Temperaturen in den Klassen.

Und nun zum Meister der Ainetler Bürger: Auch für dich, lieber **Herr Mag. Poppeller**, haben wir ein Geschenk vorbereitet.

Es ermöglicht dir, einige deiner vielen Talente liebevoll zu kultivieren:

Zu Beginn eines Projektes hörst du jedermann und – frau geduldig und wohlgesonnen zu, um schließlich aus einer meist verwirrenden Meinungsvielfalt gut überlegt alles Wichtige herauszufiltern.

Anschließend lässt du in einem mehr oder weniger langen Prozess des Zeitverstreichens, während dich andere wichtige Projekte beschäftigen, mit stoischer Ruhe die Sache erst einmal reifen, denn: „Gut Ding braucht gut Weil“.

Und zu guter Letzt gelingt es dir gekonnt, allen eventuell auftretenden Widrigkeiten zum Trotz, dich und deine Mitarbeiter zu Höchstleistungen zu pushen. Mit großem persönlichen Einsatz schaffst du es im entscheidenden Moment – wenn nötig mit einigen schöpferischen Pausen – souverän, Ordnung ins kreative Chaos zu bringen. Schließlich vollendest du das Werk zeitgerecht und zu aller Zufriedenheit.

Als Ausdruck unserer großen Freude und zum Dank für deine Bemühungen insgesamt überreichen wir dir eine neue Baustelle in Form eines Würfelpuzzles. Sie / es möge dir Gelegenheiten bieten, oben erwähnte Talente spielerisch zu vervollkommen!

Ein herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Schulgemeinschaft!

Aus der Chronik der Volksschule Ainet

von **OSR. Alois Girstmair**

Mit der Errichtung der Kuratie (eine Vorstufe der Pfarre) 1771 trat sicher auch die Schule ins Leben. Zunächst wurde in Bauernstuben und im Widum unterrichtet. Besondere Verdienste um den Unterricht für die Kinder unseres Dorfes erwarben sich die Kuratoren Johann Plazoller (1816-1827)



Volksschulgebäude von 1821 bis 1903

und Alois Weitlaner (1827-1836). 1821 wurde das „Alte Schulhäusl“ am östlichen Dorfrand erbaut. Die Kosten beliefen sich auf rd.

300 Gulden. Für diese Summe konnte man sich 18 Milchkühe kaufen. In diesem Gebäude wurde bis zum Jahre 1903 unterrichtet. Später lebte hier das „Schulhäusl-Moidele“ unsere Gemeindegälteste, die im Jahre 1976 im 101. Lebensjahr starb.

Anmerkung des Verfassers dieser Kurzchronik: Als blutjunger Schulleiter (Dienstantritt als 19-Jähriger im Herbst 1947) hatte ich die Gelegenheit, mit alten Leuten vom „Kircher“ zu sprechen. Sie erzählten mir vom Unterricht im kleinen Haus (ein kleiner Vorräum, ein offenes Klosett und eine Klasse) und vom damaligen Lehrer Peter-Paul Lercher, der gleichzeitig Ortner-Bauer, Mesner und zeitweise auch Gemeindevorsteher, also Bürgermeister, war. Wegen der zunehmenden Schülerzahl platzte das Schulhäusl bald buchstäblich aus allen Nähten und so ergriff die Gemeinde – nach dem großen Brand von 1903 – die günstige Gelegenheit, die Brandruine des damals größten Bauern „Moar“ zu erwerben, um ein neues, einklassiges Schulhaus mit einer Lehrerwohnung aufzubauen.

Dort wurde bis zum Jahre 1962 unterrichtet: in



Klassenfoto aus dem Jahre 1927 mit dem langjährigen Schulleiter Anton Wieser sowie Pfarrer und Ehrenbürger Johann Kröll.

Von den abgebildeten SchülerInnen sind noch 4 am Leben und zwar: Elisabeth Poppeller, verh. Jost, Apollonia Mair, verh. Ortner (2. Reihe 3. und 4. von links), Anna Payr „Höfler“, verh. Payr (3. Reihe 2. von links) und Armella Egger, verh. Ferner-Ortner (3. Reihe 4. von links)

einer schönen hellen Klasse im ersten Stock (4.-8. Schulstufe) und in einer düsteren, sonnenlosen und feuchten Notklasse im Erdgeschoss (1.-3. Schulstufe). Frau Schulrat Löffler unterrichtete hier 13 lange Jahre. Welche Freude für die Kinder und Lehrpersonen als im Herbst 1963 die neue vierklassige Schule bezogen werden konnte!

Besondere Verdienste um diesen, damals viel bewunderten Bau erwarben sich neben dem Bürgermeister Andreas Ploner und dem Gemeinderat der langjährige Gemeinderat Karl



Die "alte" Schule im Jahre 1947

Poppeller sen. als Obmann des Bauausschusses und der unvergessene Gemeindesekretär Anton Frotschnig.

Der 21. Oktober 1963 war ein Meilenstein in der Geschichte unserer Schule. An diesem Tag begann der Unterricht mit 89 Kindern in drei Klassen im neuen Schulhaus, das nach dreijähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von rd. 3,5 Mio. Schilling (heute rd. 260.000 •) errichtet wurde. Heutzutage könnte man für dieses Geld höchstens ein Einfamilien-Wohnhaus bauen.

Der Chronist schrieb damals in die Chronik: „Möge sich der gute Geist, der im alten Schulhaus herrschte, in diesen hellen Räumen

erneuern und noch schönere Früchte, zum Wohle der Gemeinde, bringen.“ Die idealen Schulverhältnisse, der Eifer und das pädagogische Geschick der Lehrpersonen hatten zur Folge, dass unsere Schule jahrelang die Besuchs- und Versuchsschule des Bezirkes war.

Das Lehrerwohnhaus mit den schönen geräumigen Wohnungen war 1965 bezugsfertig, als echter Ausdruck der

Lehrer-freundlichkeit der Gemeinde.

Der sorgsame Umgang der Benützer und die gewissenhafte Raumpflege hielten das Gebäude durch 4 Jahrzehnte (ohne nennenswerte Erneuerungen) in einem sauberen und gepflegten Zustand.

Nach nun einjähriger Umbauzeit präsentiert sich unsere Schule in einem neuen, zeitgemäßen Gewand u. a. mit einem prächtigen Turnsaal. Jung und Alt werden ihre helle Freude damit haben. In den Beifall für das gelungene Werk stimmt auch der Kirchenchor ein,



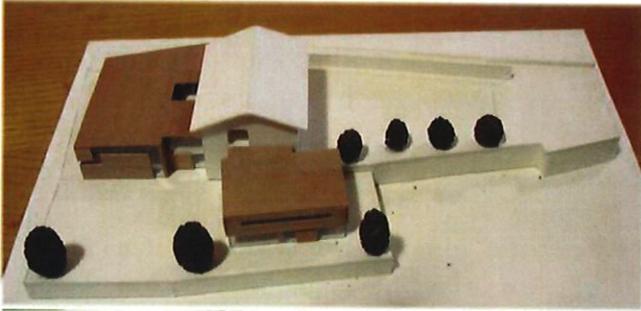
Die "neue" Schule nach der Fertigstellung des Lehrerwohnhauses im Jahre 1965

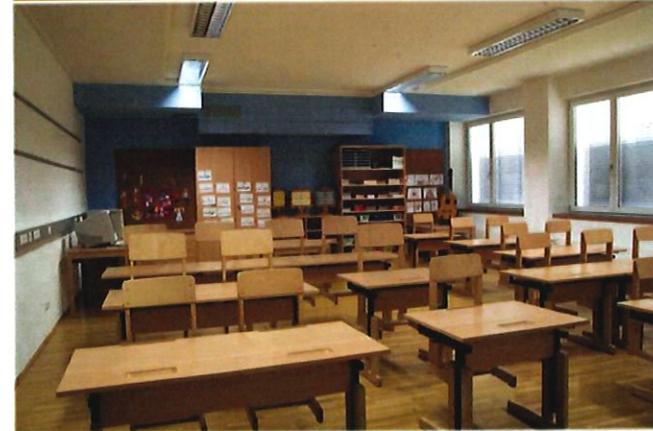
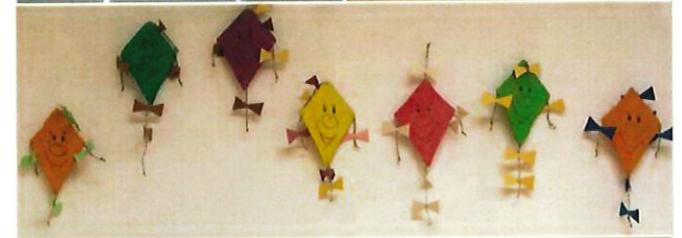
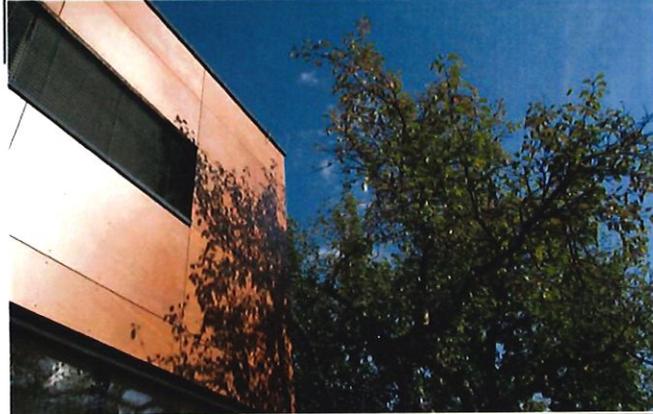
findet er doch im gediegenen Musikraum eine neue Heimat.

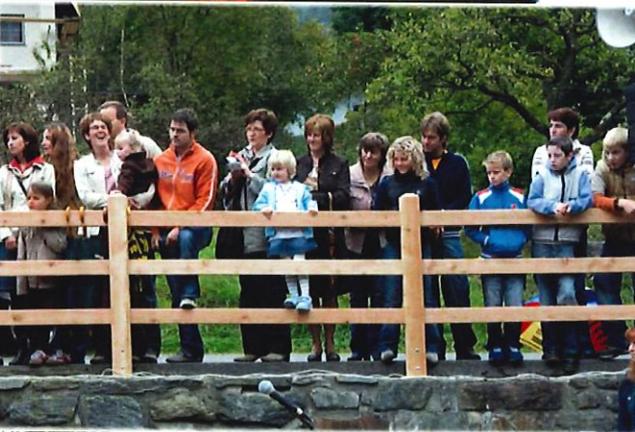
So ist das Jahr 2006 wieder ein Meilenstein in der Geschichte unserer Schule.

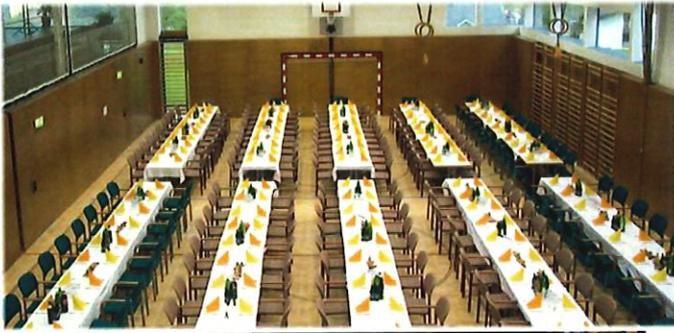


Schuljahr 1948/49: Schulleiter Alois Girstmair mit der Oberstufenklasse





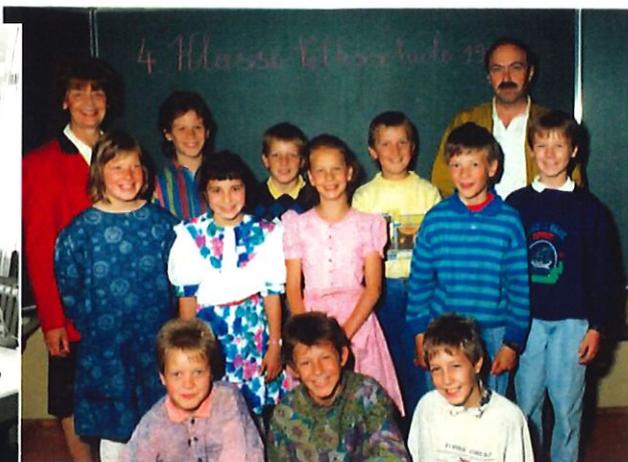




Historische Fotos



Schuljahr 1966/67:
Klassenlehrerin Margarethe Girstmair



Schuljahr 1991/92:
Klassenlehrerin SR Amalia Löffler und Direktor Ferdinand Volcan



Schulausflug auf die Nagele Alm 1942



Der beste Volksschulchor Österreichs: 1956



Oberstufenklasse 1975



Schulausflug 1965 nach Heinfels

Fotorückblick 2006 in chronologischer Reihenfolge



Die Sternsinger sammelten für die Kirchenrenovierung und Missionsprojekte



Die slowenische Damen-Ski-Nationalmannschaft bezog Quartier im Badl



Der neu gewählte Ausschuss der MK Ainet



VS Ainet, Skispass auf dem Zettlerfeld



Erster Unterrichtstag in der neu renovierten Schule



Obmann und Stellvertreterin eröffnen den Musikball





Teilnehmer der Dorfmeisterschaft im Stockschießen



Leseratten mit dem Tiroler Sagenbuch



Stimmungsvolle Zeugnisverteilung



Orientalische Nacht beim Ball der Hinterbergler



Dr. Hubert Bergmann präsentiert das Buch über die slawischen Flurnamen in Ainet u. Schlaiten



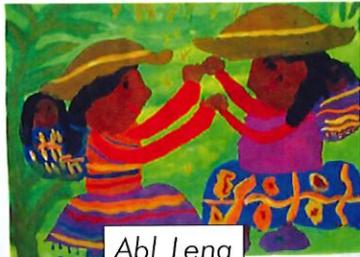
Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie



Auf der Walz: Zimmerergesellinnen zu Besuch in der Gemeinde



Buchacher Andrea



Abl Lena



Preisträger beim Ulrichstalerschießen in den Jugendklassen

Erfolgreiche Teilnehmer beim Raika-Malwettbewerb



Die Sieger des Jagglerturniers beim Sattler

Nach dem Frühjahrsputz



Original Aineter: Der Heiratsschwindler



Oberalkus: Winter im Mai



Tag der Blasmusik in der VS



Kirchenkonzert 2006

© 2006 by Josefobertscheider.at



GPO-Shop: seit Mai im Gemeindehaus



Eröffnung der Ausstellung Panoramenwelten

© 2006 by Josefobertscheider.at



Heimatkundeunterricht: woher kommt unser Trinkwasser?



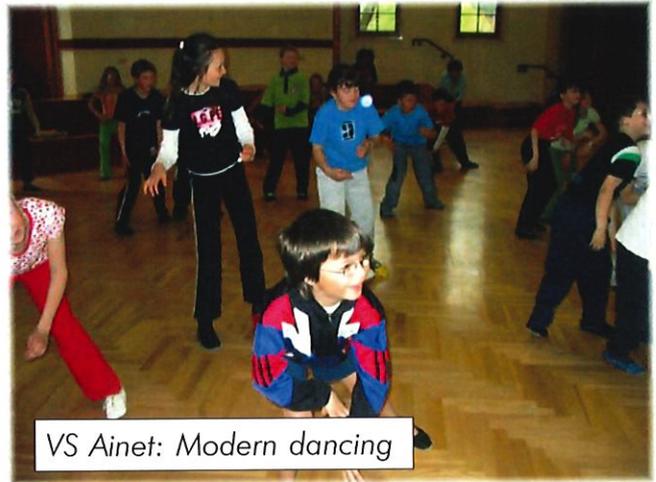
Insektenkunde: ein "Wepsenguggl" fasziniert die Schüler



Erfolgreiche Teilnehmer bei Streetfußballturnieren



Erfolge für den Bergschafzüchter Paul Riepler mit Siegerschaf "Miss Osttirol"



VS Ainet: Modern dancing



Vereinshennadel des Landes Tirol für Alfred Staller und Günther Kendlbacher



Die Drittler setzen Nussbäume im Dorf



Die Ministranten unterwegs beim Karfreitagsratschen



Teilnehmer der Fahrt nach Klagenfurt



Schützenehrung beim Herz-Jesu-Konzert



Feuerwehr-Landeswettbewerb in Matri



Zubau zur Halle des Technikzentrum Ainet



Waldspielplatz der Kindergartler



Auf alten Steigen von Schule zu Schule

AICU800UABEL



Unter Bundesdenkmalschutz:
das Wohnhaus beim Kircher



Reinhard u. Herbert Putzhuber und Stefan Vallazza
errangen das Atemschutzleistungsabzeichen in Gold



Besuch von Landwirtschaftsminister Josef Pröll



Grillfest der Ministranten



Dr. Reitner und Linner bei der archäologischen Begehung



Verabschiedung von Pfarrer Cons. Josef Huber



Erharder Weg: links bei Baubeginn im Juli und rechts drei Monate später



Einstand von Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowsky



Goldene Hochzeit von Josef u. Notburga Entstrasser



Die Spieler der U-8 in ihren neuen Fußballdressen



Osttirolflug der Heimatkundeprofis



Spatenstich für die neue OSG-Wohnanlage



Betriebsbesuch bei der TZU durch Minister Platter



Generationenfest



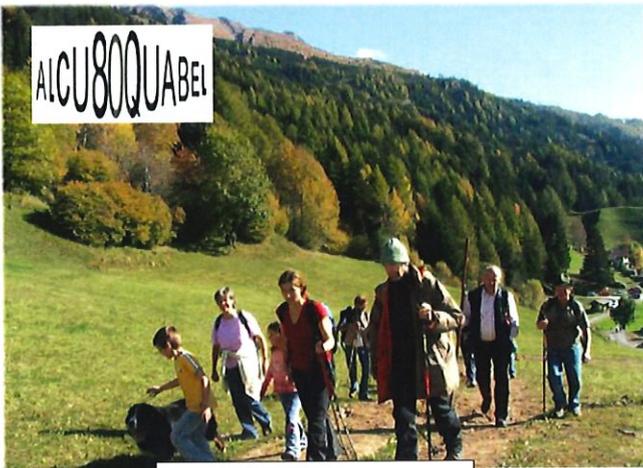
Die Aufräumerinnen im neuen Turnsaal



Der erste Schultag: ABC-Schützen 2006/2007



Sanierung der Gemeindestrasse in Gwabl

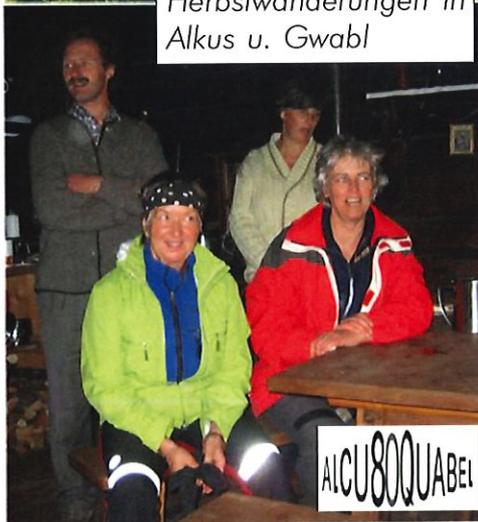


ALCU800UABEL

Herbstwanderungen in Alkus u. Gwabl



Überreichung der Jungmusiker-Leistungsabzeichen beim Herbstkonzert



ALCU800UABEL



Abschnittsübung in Oberalkus



Neubedienung der Alkuser Brücke



Abzäunung der Daberbachkүнette



Bergler Fotoalbum

ALCU800UABEL

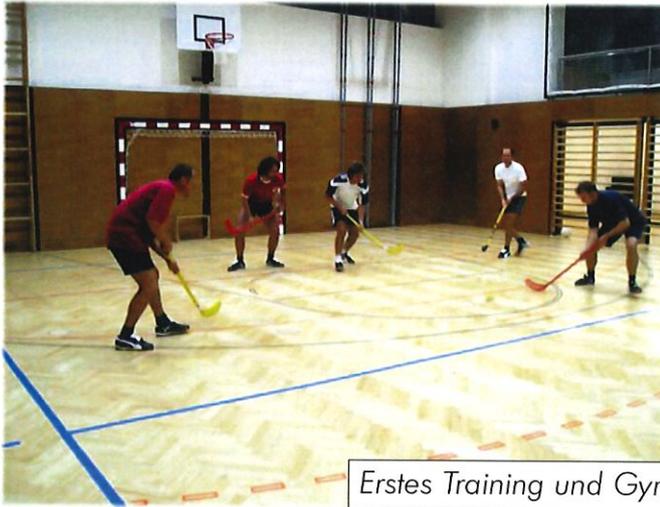


ALCU800UABEL

Archäologen sondieren den Kosakenlagerplatz



Arbeiter der Firma Kerekes errichteten das Splittlager auf dem Berg



Erstes Training und Gymnastik im neuen Turnsaal



Schüler setzen den Jubiläumsbaum



von Haus zu Haus für einen guten Zweck



Rohbau OSG-Mietkaufwohnungen im Dornach



Schallschutzdamm auf der Tratte



Neubau der Schüttenbrücke



Verbreiterung der Landesstraße Gwabl



Abschluss des Ulrichstalerschießen



Goldenes Hochzeitspaar Florian u. Maria Mair



Kekse backen im Kindergarten



Ehrengeschenk für die Feuerwehrreservisten Sebastian Wibmer und Anton Gomig



Einstimmung auf Weihnachten: "Auf dem Weg nach Bethlehem"



Nikolaus und Krampus in Ainet



Gemeindeweihnachtsfeier 2006



Aineter Brauchtumsverein Hinterbergler Krampusse

Der Auftakt zu den vergangenen Krampustagen war mit der Jahreshauptversammlung am 21. Oktober 2006 gegeben. Der Obmann der Hinterbergler Krampusse, Thomas Gander durfte sowohl die erschienen Mitglieder, als auch die

g e l a d e n e n Obmännern der Schützenkompanie Ainet, des Kameradschaftsbundes sowie der Landjugend und auch unseren Herrn Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowsky recht herzlich b e g r ü ß e n . Unentschuldig abwesend blieben der Bürgermeister sowie die Vertreter der Gemeinde, was der Vereinsvorstand sehr bedauerte! Im Rahmen der Ver-



Tischzeichn 2006

sammlung verlas Thomas Gander auch den Tätigkeitsbericht des bisherigen Jahres.

Neben diversen Veranstaltungen in der Gemeinde wie z.B. Eisstockschießen, Sautrogrennen und Zimmergewehrschießen nahm der Aineter Brauchtumsverein auch am alljährlichen Kleinfeldturnier teil und erlangte den Turniersieg. Die Krampusse beteiligten sich aber nicht nur an verschiedenen Events, sondern kümmerten sich im Rahmen der Ortsreinigungsaktion auch um unser aller Umwelt.

Im Jahr 2006 kamen auch verschiedenste Veränderungen und Neuerungen auf den Verein zu. In diesem Zuge, wurden die Tätigkeiten des Nikolaus, die Hausbesuche, Bescherung im Kindergarten und die Veranstaltungen am Sportgelände auf zwei Personen aufgeteilt. Die Vorbereitungen für das Krampustreiben 2006 wurden bereits in den Sommermonaten getroffen. Um die Sicherheit der zahlreichen Zuschauer zu den traditionellen Aineter Krampustagen zu gewährleisten, wurden im Hang des Sportgeländes Stufen errichtet, um den Schaulustigen die Möglichkeit zu geben das Treiben sicher zu verfolgen.

Bedauerlicherweise wurden auch Anträge auf

Unterstellmöglichkeiten und Lagerplätze für unser immer umfangreicher werdendes Zubehör nicht genehmigt. Uns ist das mangelnde Entgegenkommen von Seiten der Gemeinde für unsere Anliegen unverständlich, da wir mit unseren 116 Mitgliedern zu den größten Vereinen in der Gemeinde zählen, ein enormes Publikumsinteresse aufweisen, dies w i e d e r u m verbunden mit W e r b u n g (Willkommen Österreich + Tirol Tipp + Zeitungsberichte) und Brauchtumpflege und somit auch für ein aktives Dorfleben beitragen.

Trotzdem wollen wir auch weiterhin die

Aineter Krampustage nicht untergehen lassen und danken all jenen die uns sponsern oder unterstützen mit offenen Türen, Taten und Lob.

Benjamin Jäger Schriftführer



Funktionäre des Brauchtumsverein Hinterbergler Krampusse, von links: Martin Brantner, Horst Mairginter, Thomas Gander, Benjamin Jäger

TSU Raika Ainet

Die vergangene Saison wurde mit 5 Mannschaften an der Kärntner Fußballmeisterschaft gestartet, wobei erstmals eine U8-Mannschaft gemeldet wurde, die von



Die Kampfmannschaft mit Minister Pröll, Obmann Harald Saiger, Helga Machne und Bgm. Mag. Karl Poppeller

Tabernig Günter und Ritscher Erwin fachmännisch betreut wird. Bedanken möchten sie die U8-ler bei der Firma Podesser Baustoffe für die neuen Dressen, beim Herrn Bürgermeister Mag. Karl Poppeller, sowie bei der Felbertauernstraßen AG für die Trainingsanzüge.

Aufgrund mehrfacher Nachfragen sind wir bemüht, auch heuer wieder einen Fußballkindergarten auf die Beine zu stellen. Nähere Auskünfte folgen...

Die Mannschaft der U10 und U14 spielten mit Oberlienz in einer Spielgemeinschaft, wobei die U10 in Oberlienz und die U14 in Ainet gemeldet ist. Betreut wird die Mannschaft der U14 von Staller Alfred. Mein Dank gilt allen Eltern der Nachwuchsmannschaften, die unentgeltlich ihre Schützlinge zu den Auswärtsspielen fahren, weiters Obfrau-Stellvertreterin Staller Berta, die den Mannschaften eine schmackhafte Jause spendierte. Ulli Payr und Staller Alfred, die das Spielfeld für unsere Mannschaften einzeichnen und somit optimale Spielbedingungen schaffen.

Auch mit einer Reservemannschaft wurde an der Kärntner Fußballmeisterschaft teilgenommen, die von Volkan Martin betreut wird.

Die Kampfmannschaft, die von Kofler Armin

gecoacht wird, konnte mit einer jungen Mannschaft nicht ganz den Erwartungen entsprechen, jedoch wenn man das Durchschnittsalter von 19,5 betrachtet, kann man in den nächsten Jahren noch einiges erwarten. Bedanken möchte sich die Kampfmannschaft bei den Firmen Wäscherei Susi und bei der Tiroler Landesversicherung für eine Garnitur Dressen. Herzlichen Dank auch der Firma Hervis und Solarfocus Grimm für Trainingsanzüge für die Kampfmannschaft und Reserve, sowie bei der Firma Podesser Baustoffe und Waldgenossenschaft Iseltal für neue Trainingstaschen.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei der Gemeinde Ainet, die mit dem Bau der neuen Turnhalle für unsere Mannschaften optimale

Trainingsbedingungen geschaffen hat.

Zum Abschluss möchte ich mich bei allen Spielern bedanken und wünsche eine verletzungsfreie und erfolgreiche Saison.

Dank den Firmen, die uns schon länger unterstützen:

Raiffeisen – meine Bank, Podesser Baustoffe, Graphik Point Ortner, Waldgenossenschaft Iseltal, Kerekes Bau, Spar-Markt Meixner

Monika,

Rieder

Fenster

Alois

Oblasser,

Felber-

tauern-

straße AG,

Osttirol

Adventures

Walter

Heugen-

häuser,

Sanitär &

Heiztechnik,

Brauerei Falkenstein, Staller Transporte, Fliesen

Dobernik, Installationsteam, Hervis Lienz, Solarfocus

Grimm, Schmuck Petutschnig, Fliesenleger Gsaller

Edi, Wäscherei Susi.



Die Kids der U8 mit den Trainern Günter Tabernig und Erwin Ritscher und Bgm. Mag. Karl Poppeller

Mit sportlichen Grüßen
Fresser Thomas, Sektion Fußball

Freiwillige Feuerwehr Ainet - Rückblick

Bei der Jahreshauptversammlung am 29.12.2006 im Gemeindesaal Ainet konnte der Kommandant Friedl Obertscheider neben den fast vollzählig erschienen Feuerwehrkameraden folgende Ehrengäste begrüßen: BH Dr. Paul Wöll, BFK Herbert Oberhauser, Bgm. Mag. Karl Poppeller, Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowsky sowie den Obmann der MK Ainet, Stefan Gliber, den Obmann der Schützen, Lois Oblasser und den Obmann der Kameradschaft, Ernst Volkan. In vielen Übungen und Schulungen wurden die Feuerwehrmänner aus- und weitergebildet, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Der Atemschutzlehrgang wurden von Lukas Kratzer und Roland Kendlbacher, sowie der Funklehrgang von Martin Mair an der Landesfeuerwehrschule absolviert.

Die heuer in Ainet durchgeführte Abschnittsübung zeigte wieder einmal die Schlagkraft der Feuerwehr auf. Übungsannahme war ein Futterhausbrand beim Entstrasser Gottfried, vlg. Glontsch. 120 Feuerwehrmänner aus dem Abschnitt Lienz-West nahmen daran teil. Bei strömendem Regen wurden in kürzester Zeit zwei Zubringerleitungen mit einer Gesamtlänge von 1.600 m verlegt. Besonders die ATS-Träger beeindruckten durch ihre professionelle Vorgangsweise.

Bei der in Tirol erstmals durchgeführten Atemschutzleistungsprüfung in Gold trat auch ein ATS-Trupp aus Ainet an und meisterte diese Herausforderung erfolgreich. Bei den verschiedenen Einsätzen, wie Keller auspumpen, Autounfall, Waldbrand, Personensuche, Lotsen- und Arbeitsdienste zeigen die Feuerwehrmänner, dass sie 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht bereit sind, dem Nächsten in Not und Gefahr zu helfen.

2 Bewerbungsgruppen nahmen an mehreren Wettkämpfen im Bezirk, Land und Südtirol teil. Auch wenn es der



Die Ausgezeichneten mit BH Dr. Paul Wöll, Bgm. Mag. Karl Poppeller und BFK Herbert Oberhauser

sieggewohnten Truppe beim Landesbewerb in Matriei nicht ganz nach Wunsch lief, konnte sie kurz darauf beim Landesbewerb in Südtirol, wo sie einen 1. und 3. Platz erreichte, zeigen, dass sie es doch nicht verlernt hat. Ein Grillabend beider Bewerbungsgruppen, Kameradschaftsabend in der Buschenschank in Lainach, sowie die Weihnachtsfeier des FF-Ausschusses mit den Kameraden in der Reserve wurden von allen gerne angenommen und sorgten für gute Stimmung und Laune.

Bei zwei Probefirewehrmännern

wurde die Angelobung durchgeführt und zwar bei Stefan Duregger und Robert Mair. Für langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Feuerwehrkameraden ausgezeichnet: für 50 Jahre: Peter Greinhofer und Elmar Poppeller, für 40 Jahre: Rudolf Duregger und Friedl Obertscheider. Die Kameraden Sebastian Wibmer und Anton Gomig wurden in den Reservestand überstellt und erhielten von der Feuerwehr ein Ehrengeschenk.

Friedl Obertscheider, Kommandant

Erfreulicherweise konnte die FF-Ainet wieder einen Trupp bei der Atemschutzleistungsprüfung in Bronze stellen. Putzhuber Peter, Kendlbacher Roland und Küng Raimund eigneten sich die dafür notwendigen Kenntnisse bei 5 Übungen an und bestanden die Prüfung ohne Schwierigkeiten.

Theoretische Prüfung, richtiges Anlegen des Pressluftatmers, Menschenrettung, Innenangriff und Überprüfung des Gerätes standen auf dem Programm.

Das Ainet Team bei der Menschenrettung



PODESSER

BAUSTOFFE

AINET



Tel: 04853/52 81

Fax: 04853/55 73

Hurra, wir haben endlich auch einen Platz

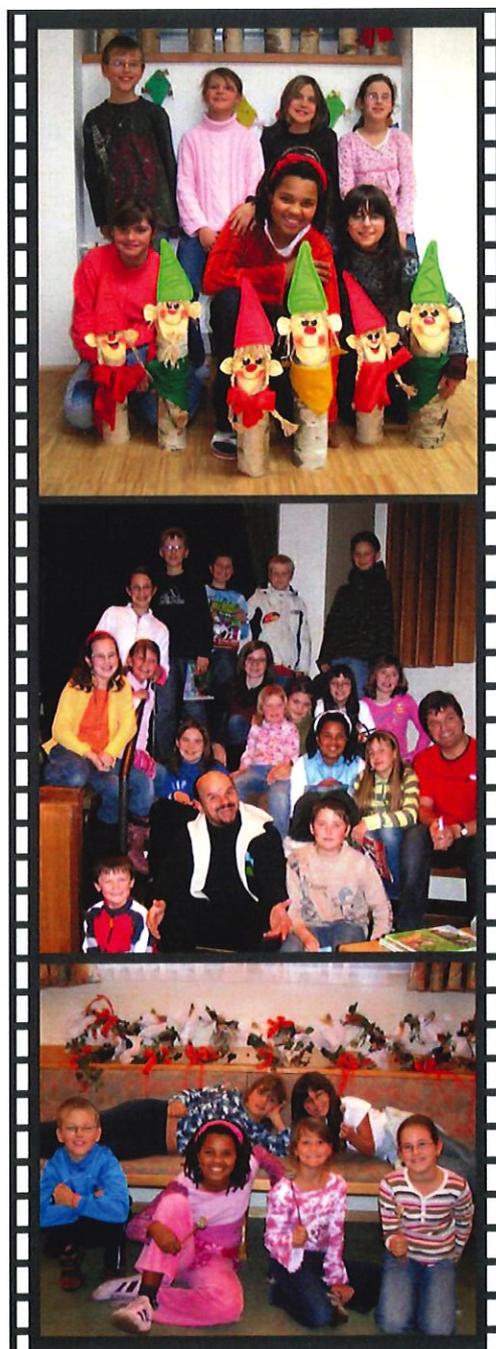
Jahrelange Herbergsuche der Kinderrunde nun erfolgreich beendet

Jahrelang war das alte Aineter Widum die Behausung der Aineter Kinderrunde. Nach dem Abriss standen wir auf der Straße, hätte es da nicht einige Schützen gegeben, die sich unser annahmen und im Schützenlokal Obdach gewährten. Eine geraume Zeit konnten wir dort basteln sowie kleinere Feiern veranstalten und die Runde aufrecht halten. Mit der Renovierung der Schule keimte ein Funken Hoffnung in uns auf. Unsere Euphorie wurde zuerst zwar gedämpft aber mit gutem Willen, Verständnis und Fürsprache bekam die Kinderrunde eine neue Bleibe. Mit Freude zogen wir Anfang des Jahres ins Schulhaus um. Küche sowie Werkraum stehen seitdem unserem Benützungsdrang zur Verfügung. Was es bedeutet auch in den kälteren Jahreszeiten mit den Kindern spielen, laufen und springen zu können, erfahren wir seither erstmals im neuen Turnsaal, was uns Erwachsene ganz schön außer Puste bringt. Aber dies nehmen wir gerne in Kauf und freuen uns mit den Kindern über unsere neue Unterkunft.

Die kleine Anzahl der heurigen Kinder bei der Kinderrunde tut den Aktivitäten keinen Abbruch. Es wird gebastelt, gesungen, gespielt, getanzt und gelacht wie eh und je. Wir versuchen mit den Kindern in unseren Stunden einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen, in dem die Gemeinsamkeit als auch der soziale Aspekt im Leben gefördert und gelebt wird. Immer wieder erfreut es uns, wenn sich z.B. bei der Aktion "Kropfenschnoppen" auch unsere ehemaligen Kinder sowie die Ministranten auf den Weg machen, um für sozial Ärmere zu bitten. Der großzügigen Bereitschaft der Aineter ist es zu verdanken, dass wir den beträchtlichen Betrag von • 1.616 an das Integrationshaus in Innsbruck übergeben konnten. Bedürftige Menschen auch dort mit Essen und Kleidung zu versorgen- was für uns selbstverständlich ist- war auch für die Kinder kein Diskussionsthema. Bei den alljährlichen Sammlungen werden die Kinder von den Spendenfreudigen mit vielen Süßigkeiten verwöhnt. Wie viel Freude ihr damit den Kindern macht sehen wir immer beim anschließenden Spagetti-Essen, wo die Aufteilung der Leckereien durch den jeweils Ältesten der Gruppen erfolgt. So geht jedes Kind auch nach stundenlangem Fußmarsch mit frohem Herzen und dem Gewissen etwas Gutes getan zu haben, und selbst auch noch belohnt worden zu sein, nach Hause. Wir können nur sagen: „Vergelt 's Gott“

Die Basteleien mit den Kindern ist für alle ein Höhepunkt im Kinderrundenjahr. Denn nicht nur wir suchen ständig nach neuen Ideen, sondern auch die Kinder sind mit Feuereifer dabei und die Mamas können es fast nicht erwarten, die dekorativen Sachen aufzustellen. Für einen musikalischen Genuss sorgte heuer unser Bürgermeister, indem er uns zum Blutschinkkonzert in den Lienzer Stadtsaal einlud. So eine Abwechslung macht den Kindern große Freude und uns zeigt es, dass mit der einen oder anderen Unterstützung auch die Kinderrunde ihren Platz im Dorf hat.

Maria Girstmair - Sabine Grimm – Carin Jäger



Vorhang auf! Theatergruppe Hinterbergler

2006 setzten die Hinterbergler mit ihrer alljährlichen Theateraufführung seit 33 Jahren erstmals aus. Grund war der Umbau der Volksschule und die damit verbundene Besetzung des Gemeindesaals. Trotz der Verschnaufpause waren die "Theatler" nicht untätig und absolvierten einen Weiterbildungskurs für Spieler und Spielleiter, der vom Bezirksverband in Tristach abgehalten wurde. Am Bezirkswandertag ins Innergschloß beteiligten sich die Hinterbergler ebenso wie am Eisstockschießen der Union, dem Zimmengewehrschießen der Schützen und dem Er&Sie-Rodeln der Feuerwehr. Besucht wurde ebenfalls die 800 Jahr Feier Alkus/Gwabl als auch der Stefaniball der MK Ainet sowie etliche verschiedene Theateraufführungen in ganz Osttirol.

Ausgiebig gefeiert wurde der runde Geburtstag von Kassier Heinrich und erfreut war man über Nachwuchs von Heike und Sonja Mair. Der alljährliche Ausflug ans Meer, wo uns auch die Bez. Obfrau des Theaterverbandes Osttirol begleitete war ein Genuss und eine nasse Angelegenheit für so manches Mitglied und wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Neuwahlen im Theaterverein

Lt. Vereinsstatuten fanden 2007 Neuwahlen statt und somit beauftragte man Anfang Jänner Carin Jäger mit der Führung des Theatervereins für die nächsten drei Jahre. Die bisherige Schriftführerin löste Josef Wibmer als Obmann ab, der dennoch weiterhin als Obmann-Stellvertreter fungiert. Der Stoana Sepp führte 8 Jahre lang den Verein und übte bereits davor das Amt des Stellvertreters seit dem Jahre 1985 aus. Mit seiner bescheidenen, fürsorglichen Art war und ist er nicht nur eine prägende Figur im Verein sondern auch eine wertvolle Stütze für die neue Obfrau und die gesamte Mannschaft. Weiters wurden Schriftführer Alois Holzer und StV Marlies Lukasser gewählt. Kassier und Kassaprüfer wurden auch für die nächste Periode bestätigt sowie Spielleiter, Soffleur und Schminkerin. Das dynamische Team zeigte bereits beim Theater-Maskenball, dass es nicht genügt nur einen Ball zu veranstalten, sondern mit Ideen und Dekoration technisch sowie organisatorisch zu punkten. Diese Leute mit den vielfältigsten Talenten sind bei den Hinterberglern vertreten und geben ihr Bestes, um alle Jahre die Ballbesucher zu begeistern und ihnen ein paar Stunden Frohsinn zu vermitteln und sie in Faschingslaune zu versetzen. Mit den originellsten Kostümen und einer

Ausdauer bis zum Morgengrauen wird diese Arbeit von den Besuchern belohnt und auch hoch bewertet. Dieser Erfolg steigert sich dann mit der Aufführung eines Stückes. Die Freude am darstellenden Spiel spiegelt sich wider, wenn man über seine eigene Lebensart hinauswächst und die darstellende Person glaubhaft verkörpert. Bei dem Stück "Der Tyrann" war die Steigerung und Leistung der vielen Textansätze von Gsaller Sigi bemerkenswert und für alle ein enormer Ansporn. Es sind oft auch zermürende Proben und man braucht auch nicht glauben, dass bei den Hinterberglern alles eitle Wonne ist. Da geht es auch schon einmal laut her, weil man überfordert ist wenn man die Liebesrolle nicht so hinbekommt wie es sich der Spielleiter vorstellt oder der Text immer noch nicht sitzt obwohl man eh Tag und Nacht lernt. Aber die "Theatler" haben das im Griff und wissen, dass man sich dann und wann etwas Gutes zukommen lassen muss, auch auf die Gefahr hin, dass einem der Kassier die Leviten liest, wenn man zuviel Geld für Getränke und Naschereien konsumiert hat. Aber auch das ist Vereinsleben und der Genuss und die Freude wächst mit dieser Zusammengehörigkeit bei den Hinterberglern. Nach einem ereignisreichen Frühjahr wollen nun die Spieler erst einmal ordentlich relaxen und die Seele baumeln lassen. Nicht so der Spielleiter Erwin Ritscher, der bereits auf die nächste Stückauswahl fixiert ist und das bedeutet, lesen, lesen, lesen..... bis es im Spätherbst wieder heißt: "Heute Probe!"

Carin Jäger



Gemütliche Runde am Strand

Aineter Schützenkalender 2008 und Festschrift 100 Jahre Schützenkompanie Ainet

Zum Anlass des 60. jährigen Thronjubiläums von Kaiser Franz Josef I. im Jahre 1908 wurde die Schützenkompanie Ainet wieder gegründet. Für das Jubiläumsjahr 2008 ist die Herausgabe einer Festschrift und eines Jahreskalenders geplant. Für eine umfassende fotografische Dokumentation sucht die Schützenkompanie Ainet Fotoaufnahmen aus allen Zeitabschnitten ihres Bestandes. Gesucht werden nicht nur „offizielle Kompaniefotos“ sondern auch Aufnahmen, die z.B. von Sommergästen aus Anlass von Prozession oder sonstigen Ausrückungen, bzw. dem daran anschließenden gemütlichen Teil

gemacht wurden. Es wird ersucht die Fotos zur Erstellung einer digitalen Kopie beim Gemeindechronisten Gomig Lois oder bei Hauptmann Rudolf Duregger in der „Alten Schmiede“, Messingasse Lienz abzugeben. Die Fotos werden nach dem einscannen wieder dem Besitzer zurückgegeben. Bereits digitalisierte Aufnahmen mit einer Mindestauflösung von 300 dpi werden gerne entgegengenommen. E-mail Adresse: gwa_ainet@aon.at

Herzlichen Dank im Voraus!



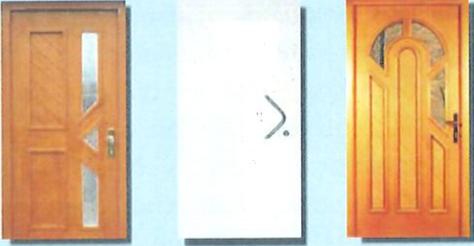
nach der Prozession 1959: v.l.: Peter Popeller, Josef Tabernig, Andreas Thaler, ?



Schützenfest 1965 Tanzeröffnung durch Obm. Oblasser u. Daria Tabernig

OBL - FENSTER

Frühjahrsaktion





**Das Fenster für die
Altbausanierung**

inklusive fachgerechtem
aus und einbau!



RIEDER
QUALITÄTSFENSTER

BERATUNG - VERKAUF - SERVICE

ALDIS OBLASSER

9951 AINET 64A
MOBIL: 0664 - 3737890
FAX: 04853 5497
MAIL: OBL.FENSTER@AON.AT

OLLÄDEN

Gemeinderatsbeschlüsse 2006/2007

1. Gemeinderatssitzung am 3. Februar 2006

Für die Lieferung der Kücheneinrichtung für die VS Ainet wird der Bestbieter, das ist die Firma Kilzer, Nußdorf-Debant, zum Anbotspreis von • 17.980,25 (netto) beauftragt. Es waren 5 Angebote eingelangt. Für die Lieferung der Küchengeräte für die VS Ainet wird der Bestbieter das ist die Firma Goller, Tristach, zum Anbotspreis von • 2.822,- (netto) beauftragt. Es waren 2 Angebote eingelangt:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes der Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 369/3. Es werden 1.049 m² von Freiland in Wohngebiet umgewidmet. Besitzer des Grundstückes ist Kurt Lukasser.

Durch den Bau des Weges zum Haus Ainet Nr. 141 (Höflerweg) ist die Änderung der Grenze zwischen den Katastralgemeinden Ainet und Gwabl im Bereich der Gp 81 KG Gwabl notwendig. Der Gemeinderat stimmt der Verlegung der KG Grenze nach dem Operat des Vermessungsbüros Rohracher zu.

Der Gemeinderat stimmt der Trennstückregelung für den „Höflerweg“ und den damit verbundenen Grundtauschgeschäften mit der Agm. Leiten, Hermann Lercher und Gerda Entstrasser, zu. Die Agrargemeinschaft Leiten erhält aus der Gp. 397 (Bocksteinwald) 3.196 m², Hermann Lercher erhält aus der Gp. 415 39 m² und Gerda Entstrasser aus der Gp. 408/1 ein Fläche im Ausmaß von 30 m².

Der Gemeinderat stimmt der Trennstückregelung für den „Ploneweg“ und den damit verbundenen Grundtausch mit Alois Thaler, vlg. Plonhofer zu. Die von Alois Thaler zur Verfügung gestellte Grundfläche im Ausmaß von 46 m² wird zum Arrondierungspreis von • 30,-/m² abgelöst.

Zur Grenzberichtigung im Bereich der Gemeindestrasse erhält die Gemeinde Ainet aus der Gp 72/4 von Johann und Heidemarie Oberbarleitner eine Grundfläche im Ausmaß von 12 m². Diese wiederum erhalten von der Gemeinde Ainet aus der Gp 496 eine Fläche im Ausmaß von 16 m². Die Flächendifferenz beträgt 4 m². Der Gemeinderat beschließt den Verkauf von 4 m² zum Arrondierungspreis von • 30,-/m² an Johann und Heidemarie Oberbarleitner.

An Dr. Willi Bernard, Johann und Heidemarie Oberbarleitner, Ing. Werner Podesser, Richard Scherer und Josef Tabernig wurden im Rahmen der generellen Regelung Baukostenzuschüsse zu den Erschließungskosten in Höhe von 25 % gewährt.

Die Gemeinde Ainet beteiligt sich an der Spendenaktion der Osttiroler Gemeinden für die

zweimal vom Hochwasser schwer betroffene Gemeinde Mittersill. Von der Gesamtspende in Höhe von • 40.000,- leistet die Gemeinde Ainet lt. Aufteilungsschlüssel einen Beitrag in Höhe von • 808,00.

2. Gemeinderatssitzung am 31. März 2006

Der Bürgermeister legt die vom Überprüfungsausschuss kontrollierte und ordnungsgemäß aufgelegte Jahresrechnung 2005 zur Beschlussfassung vor. Er erläutert abschnittsweise das Rechnungsergebnis. Während der anschließenden Beratung und Beschlussfassung verlässt der Bürgermeister das Sitzungszimmer. Der Obmann des Überprüfungsausschusses Josef Obertscheider berichtet, dass im abgelaufenen Rechnungsjahr die Kassenführung, sowie die laufende Gebarung der Gemeinde auf ihre Wirtschaftlichkeit, Gesetzmäßigkeit und Sparsamkeit in drei Sitzungen überprüft wurde. Das Rechnungsergebnis für den ordentlichen und außerordentlichen Haushalt lautet:

Einnahmen • 4,233.126,28

Ausgaben • 4,173.413,86

Über Antrag von Bgm. Stv. Mag. Klaus Lukasser wurde dem Bürgermeister als Rechnungsleger einstimmig die Entlastung erteilt.

Der Jahresabschluss 2005 für den Sandgrubenbetrieb der Gemeinde Ainet, er weist einen Überschuss von • 8.155,65 aus wird zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderat beschließt auch heuer wieder, sich an der regionalen Sommerbetreuung des Landes Tirol zu beteiligen. Das Land Tirol übernimmt dabei die Lohnkosten bis zu einer Höhe von • 750,- pro Woche. Der Elternbeitrag wird mit • 2,- pro Kind und Tag festgesetzt.

An Andreas und Mathias Mühlburger, Ainet Nr. 101, wird aus der Gp 416/1 eine Grundfläche im Ausmaß von 12 m² zum Arrondierungspreis von • 30,00 /m² verkauft.

Der Gemeinderat stimmt dem Grundtausch mit Kurt Lukasser zur Verbreiterung der Hauszufahrt zu. Die Gemeinde Ainet tritt aus der Gp. 543 ein Fläche im Ausmaß von 83m² ab. Sie erhält im Gegenzug dafür aus der Gp. 381/1 eine Fläche von 87 m². Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung werden je zu Hälfte von Kurt Lukasser und der Gemeinde Ainet getragen.

Der Gemeinderat legt nach eingehender Beratung folgende Richtlinien zur Gewährung von Baukostenzuschüssen fest: die Gewährung erfolgt **nur nach schriftlichem Antrag**. Die Antragstellung

muss spätestens 6 Monate nach Erhalt des Bescheides zur Festsetzung des Erschließungskostenbeitrages erfolgen. Es müssen alle im Bescheid festgelegten Auflagen erfüllt bzw. die dafür notwendigen Bestätigungen vorliegen. Die Überweisung des Baukostenzuschusses erfolgt bei Wohnobjekten nach deren Bezug, bei allen übrigen Objekten nach Kollaudierung bzw. nach **Meldung der Bauvollendung**.

An Andreas Kratzer, Ainet Nr. 76 wird im Rahmen der generellen Regelung ein Baukostenzuschuss zu den Erschließungskosten in Höhe von 25 % gewährt. Der Gemeinderat beschließt die Vermietung der Schulwohnung öffentlich auszuschreiben. Die Ausübung einer Schulwarttätigkeit ist nicht Bedingung. Der Mietzins sollte den geplanten Wohnungen in der Anlage der OSG angepasst sein.

Der Gemeinderat beschließt die Vermietung des ehemaligen Raika Kassenlokales im Gemeindehaus an Stefan Ortner, 9951 Ainet Nr. 8. Das Mietverhältnis beginnt am 1. April 2006.

Die so genannte Waldumlage für das Jahr 2006 wird gemäß Tiroler Waldordnung 2005 mit 50% bei den Wirtschaftswäldern und mit 15% der Bemessungsgrundlage bei Schutzwaldflächen im Ertrag festgesetzt. Die Vorschreibesumme für das Jahr 2005 beträgt • 10.440,58

Der Gemeinderat beschließt die für 2006 vorgesehenen Aufforstungs- u. Pflegearbeiten im Gemeindewald von Arbeitern des Waldwirtschaftsverein Lienz durchführen zu lassen. Die Kosten dieser Arbeiten sind im Haushaltsplan mit • 3.000,- veranschlagt.

Der Gemeinderat beschließt den Betrieben Kerekes Bauunternehmen, Meixner Monika Spar Markt, testtec Prüfstandtechnik und TZU Unterweger, die Kommunalsteuer für Lehrlinge in der Höhe von insgesamt • 604,46 zu refundieren.

Die Osttiroler Siedlungsgenossenschaft beabsichtigt anstelle der Doppelhäuser im Dornach eine Wohnanlage zu errichten. Aus diesem Grund beschließt der Gemeinderat die Auflage eines Änderungsentwurfes des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 73/30 KG Ainet nach planlicher Darstellung des Architekturbüros Valtiner über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

3. Gemeinderatssitzung am 12. Mai 2006

Für die Erlangung einer Förderung zur Sanierung der Sportanlagen ist es notwendig, dass ein Pachtvertrag oder eine Mietvereinbarung zwischen der Gemeinde Ainet und der Union Raika Ainet

vorliegt. Der Gemeinderat stimmt der Mietvereinbarung abgeschlossen zwischen der Gemeinde Ainet und der Sportunion Ainet, bezüglich der Benützung der Sportanlagen zu.

Für die Sanierung der Hofzufahrt „Erharter“ tritt die Gemeinde Ainet die dafür notwendige Grundfläche ab. Nach der Fertigstellung bzw. Vermessung der Weganlage werden im Tauschwege nicht mehr benötigte Grundflächen aus der alten Wegparzelle (öffentliches Gut) an die Anrainer abgegeben. Die Wegbreite ist mit 4,0 m inkl. Bankette projektiert.

Der Gemeinderat beschließt, die „Schüttenbrücke“ über den Daberbach zu erneuern. Das Planungsbüro Bodner, Lienz, wird beauftragt das Detailprojeket und die Ausschreibungsunterlagen auszuarbeiten. In diesem Zusammenhang wird auch die Wasserleitung des BA01 mit der des BA 02 zusammengeschlossen, ein Gehsteig zwischen dem Schüttenweg und dem Sparmarkt errichtet sowie eine Teilsanierung des Schüttenweges samt Oberflächenwasserableitung vorgenommen.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der „Oberen Dornachsiedlung“, (Gp. 587, 588, 589, 590 u. 591 KG Ainet) im Besitz von Alois Lukasser und Josef Gliber nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für das Wohngebiet Gwabl (Gp. 212/1 u. 212/2 KG Gwabl) im Besitz von Richard Scherer und Johann Frandl nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der im Tiroler Grundsicherungsgesetz vorgesehene Gemeindebeitrag bei Heimaufenthalt, wird für Bürger der Gemeinde Ainet mit dem Mindeststandartsatz festgesetzt.

4. Gemeinderatssitzung am 23. Juni 2006

Die Waldgenossenschaft Iseltal beabsichtigt, aus lärmschutztechnischen Gründen die Kurzwarensortierung entlang der Bretterhalle einzuhausen. Aus diesem Grund beschließt der Gemeinderat die Auflage eines Änderungsentwurfes des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 411/4 (Betriebsgelände der WGI) nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

An Oliver Lassnig, Ainet Nr. 1, wird im Rahmen der

generellen Regelung ein Baukostenzuschuss zu den Erschließungskosten in Höhe von 25 % gewährt.

Der Gemeindebeitrag für das Osttiroler Kinderbetreuungszenrum wird mit der Kopfquote von • 0,90 gleich belassen.

Für die ausgeschriebene Stelle einer Ferielaushilfskraft in der Gemeindeverwaltung waren 4 Bewerbungen eingelangt. In geheimer Abstimmung beschließt der Gemeinderat mehrheitlich Marina Küng für die Dauer von ca. 6 Wochen zu beschäftigen.

Das Ansuchen von Johann und Andrea Steiner um den Erwerb von ca. 800 m² Grund zur Errichtung eines Gastbetriebes (Cafe) wird in geheimer Abstimmung mehrheitlich abgelehnt.

Im Rahmen der Vergabe der Aufträge für die Volksschule wird die Fa. Bene für die Lieferung der Einrichtungsgegenstände für die Direktionskanzlei, das Lehrerzimmer, und das Musikzimmer beauftragt. Die Auftragssumme beträgt • 14.482,06. Die Lieferung der Möbel für den Medienraum erfolgt durch die Firma Schulmöbel Kufstein. Die Vergabe der Arbeiten zur Fertigstellung der Außenanlagen erfolgt nach genauer Kostenermittlung durch den Gemeindevorstand.

Dem Verein „Bildungshaus Osttirol“ wird eine Spende in der Höhe von • 509,- gewährt.

5. Gemeinderatssitzung am 25.8.2006

An Andreas Mühlburger, Alkus Nr. 17, wird im Rahmen der generellen Regelung ein Baukostenzuschuss zu den Erschließungskosten im Ausmaß von 25% gewährt.

An Christian Gander wird eine Grundfläche im Ausmaß von 27 m² zum Arrondierungspreis von • 30,-/m² verkauft.

Zur Zwischenfinanzierung der dritten noch ausstehenden Rate der Bedarfzuweisungen des Landes Tirol, für den Volksschulzu- und umbau wird bei der Bank Austria ein Darlehen in der Höhe von • 300.000,- aufgenommen. Die Bank Austria war Bestbieter gegenüber der ebenfalls eingeladenen RLB Tirol und der Osttiroler Volksbank.

Vergabe der Bauarbeiten zur Errichtung der Brücke über den Daberbach („Schüttenbrücke“) an den Bestbieter, die Fa. OSTA zum Preis von • 68.664,62 inkl. MWSt. Der Auftrag umfasst den Abbruch der alten Brücke, die Verlängerung der Widerlager, die Errichtung eines neuen Tragwerkes aus Beton, Verlängerung des Gehsteiges vom Schüttenweg bis zum Sparmarkt und den Zusammenschluss der Gemeindegewässerleitung BA01 mit BA02 und eine Teilsanierung des Schüttenweges mit Oberflächenwasserableitung. Es waren fünf Anbote

eingelangt.

Die Vergabe der Bauarbeiten zur Errichtung des Erschließungsweges für die obere Dornachsiedlung wurde vertagt. Es erfolgt eine Neuausschreibung auf Laufmeter-Basis.

Der Gemeinderat genehmigt den Mietvertrag abgeschlossen zwischen der Gemeinde Ainet und der RLB-Tirol betreffend den Betrieb eines Bankomaten im Vorraum des Erdgeschoßes im Gemeindehaus.

6. Gemeinderatssitzung am 29. September 2006

Josef Staller beabsichtigt im so genannten „Aufrat Erlach“ eine Schotteraufbereitungsanlage zu errichten. Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes für die Gp. 548/1 KG Ainet. Eine Grundfläche im Ausmaß von 6.040 m² wird von Freiland in Sonderfläche Schotteraufbereitungsanlage umgewidmet.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 137 KG Gwabl, im Besitz von Peter-Paul Putzhuber, „Köfele“. Eine Grundfläche im Ausmaß von 327m² wird von Freiland in Sonderfläche Wohn- u. Austraghaus umgewidmet.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 90/1 KG Ainet, im Besitz von Ludwig u. Anna Gritzer „Watschger“. Eine Grundfläche im Ausmaß von 115 m² wird von landw. Mischgebiet in Wohngebiet umgewidmet.

Zur Grundstückarrondierung verkauft die Gemeinde Ainet die Gp. 415 KG Gwabl (früher ein öffentlicher Weg) im Ausmaß von 115 m² zum Arrondierungspreis von • 30,- an Peter Meilinger.

Für die ausgeschriebene Stelle als Raumpflegerin in der Volksschule (Eingangshalle, Turnsaal mit Nebenräumen und Unterrichtsräume im Erdgeschoß) waren 6 Bewerbungen eingelangt. In geheimer Abstimmung beschließt der Gemeinderat mehrheitlich, Luzia Payr zu beschäftigen. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 10 Wochenstunden. Der Gemeinderat beschließt die Errichtung eines Splittlagers auf der Gp. 453 im Besitz der Gemeinde Ainet und auf Gp. 43/12 im Besitz der Agrargemeinschaft Gwabl im „Daberle“.

Die Kosten des Bauwerkes wurden auf • 14.932,20 geschätzt.

An Martin Brantner, Ainet Nr. 5 wird im Rahmen der generellen Regelung ein Baukostenzuschuss zu den Erschließungskosten in Höhe von 25 % gewährt.

6. Gemeinderatssitzung am 16. November 2006

Walter Heugenhauer beabsichtigt, seine bewilligte Betriebsart von Raftingcamp mit Buffet im Sommer in ein Natursportcamp mit Buffet im Ganzjahresbetrieb umzuwandeln. Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 422/3 laut planlicher Darstellung des Architekten DI Werner Eck.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 74/15 im Besitz von Christian Gander nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Ing. Gerd Obertscheider beabsichtigt einen Teil seines Wohnhauses aufzustocken. Der Gemeinderat beschließt die Auflage eines Änderungsentwurfes des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 228/2, 228/4, 228/5 alle KG Ainet nach planlicher Darstellung des Architekten DI Werner Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Verordnung über die Gewährung der einmaligen jährlichen Sonderzahlung für Gemeindebedienstete. Die Beträge werden an das zuletzt geänderte Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz angepasst.

Der Gemeinderat beschließt die Erlassung einer Verordnung betreffend Ausschreibung und Einhebung der Vergnügungssteuer. Gleichzeitig wird der Beschluss des Gemeinderates vom 14.10.1977 betreffend die Festsetzung der Höhe der Vergnügungssteuer aufgehoben.

Der Gemeinderat beschließt mit Stimmenmehrheit die Müllgebühr ab 1.1.2007 um • 0,52 pro 70 lt. Müllsack zu erhöhen. Die Gebühr pro Müllsack beträgt somit mit • 8,02 inkl. MWSt.

Der Gemeinderat beschließt, die Kanalgebühren an den von der Tiroler Landesregierung festgesetzten Mindestsatz anzugleichen. Dieser beträgt ab dem 1.1.2007 für das Abwasser • 1,783 / m³ und für die Mindestanschlussgebühr • 3.639,50 / Objekt, jeweils inkl. MWSt.

Die Wassergebühr der Gemeinde Ainet für das Jahr 2007 wird mit • 0,66m³ festgesetzt.

Der Gemeinderat beschließt, alle übrigen Steuern, Gebühren und Abgaben (z.B. Wasseranschlussgebühr, Erschließungsbeiträge, Kindergarten-Elternbeitrag, Friedhofsgebühr usw.) nicht zu erhöhen.

Für Kinder, Schüler, Lehrlinge, Jugendliche (bis 18 Jahre) und Studenten (bis 27 Jahre) leistet die

Gemeinde Ainet auch für das Jahr 2006/2007 eine Unterstützung in der Höhe von • 50,- je Saisonkarte der Lienzer Bergbahnen oder Sportpass. Kinder die am Schikurs der Union teilnehmen und keine Saisonkarte besitzen, werden die Kosten der Wochenkarte ersetzt. Für die Freizeitjahreskarte wird ein Zuschuss in der Höhe von • 25,- gewährt.

Der Gemeinderat beschließt mit sofortiger Wirkung, die Abschaffung der Wartefrist für die Gewährung einer Mietzinsbeihilfe.

8. Gemeinderatssitzung am 15. Dezember 2006

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Gp. 97 KG Ainet im Besitz von Helmut Tauss und Else Kuenz, geb. Tauss, und die Gp. 93/3 im Besitz von Helga Krassnig, nach planlicher Darstellung des Architekten DI Werner Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt das Budget der Gemeinde Ainet Immobilien KEG (VS Ainet). Es weist Einnahmen in der Höhe von • 20.950,- und Ausgaben in der Höhe von • 10.699,- auf.

Der Gemeinderat beschließt den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2007. Im ordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils • 1.591.200,- veranschlagt. Die größeren Vorhaben für 2007 sind: Hoferschließung Erharter, 2. Bauabschnitt, Ausgaben für Schulbücherei- und EDV-Ausstattung in der Volksschule, Ankauf von Spielgeräten, Sanierung von Pflasterungen u. Stiegen im Friedhof, Errichten bzw. Weiterführung von Baulanderschließungswegen. Im außerordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von jeweils • 606.800,00 veranschlagt. Die zwei Schwerpunkte bilden die Ausfinanzierung des Volksschulumbaus und die in Angriffnahme der Abwasserbeseitigung für die Bergfraktionen.

Gemeinderatssitzung am 19.01.2007

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Widmungszweckes im Bereich der Gp. 580/1 (Aufrat Erlach) im Besitz von Josef Staller. Die Widmungsbezeichnung Sonderfläche Schotteraufbereitungsanlage wird in Sonderfläche Aufbereitungsfläche mineralischer Baustoffe geändert. Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Hofstelle „Köfele“, im Besitz von Peter Paul Putzhuber. Die Widmungsbezeichnung Sonderfläche Wohn- und

Austraghaus wird in Sonderfläche Hofstelle geändert. Der Gemeinderat beschließt die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp 409/1, 427/1, 498/1 KG Ainet, im Besitz der Gemeinde Ainet. Zwischen dem Technikzentrum Ainet und dem alten Sportplatz wird eine Grundfläche im Ausmaß von 6.620 m² von Freiland in Gewerbe- und Industriegebiet umgewidmet.

Der Gemeinderat stimmt der Änderung des Erhaltungsbeitragsschlüssels für Schutzbauten an der Isel zu. Bei allfälligen Flussregulierungsbauten beträgt die Beitragsleistung der Anrainergemeinden von Lienz bis Prägraten nunmehr 6%.

Der Gemeinderat stimmt dem Syndikatsvertrag betreffend die Osttirol Werbung GmbH zu. Die Beitragsleistung der Gemeinde Ainet beläuft sich auf • 2.217,60.

Der Gemeinderat stimmt der Statutenänderung für das Regionalmanagement Osttirol zu.

Die Holzschlägerungs- und Seillieferungsarbeiten im Bocksteinwald werden an die Firma Ladstätter KG vergeben. Die Lieferung mittels Kippmastseilkran erfolgt gemeinsam mit den Holzpartien von Wibmer vlg. Roana, und der AGM Leiten, die auch die Ausschreibung der Arbeiten durchführte. An Anton Entstrasser, Alkus 5a, wird im Rahmen der generellen Regelung ein Baukostenzuschuss zu den Erschließungskosten in Höhe von 25% gewährt.

Der Gemeinderat stimmt der Erhöhung der Kopfquote von • 8,- auf • 8,20 für das Rote Kreuz zu.

Gemeindeprüfung 2006 – die im schriftlichen Prüfungsbericht der BH Lienz festgehaltenen Anweisungen und Anregungen werden vom Bürgermeister vorgetragen und erläutert. Der Bericht wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

2. Gemeinderatssitzung am 02. März 2007

VS Ainet – die erforderlichen Überschreitungen bei einzelnen Gewerken werden einstimmig genehmigt. In Sachen Rechtsstreitigkeit Gemeinde Ainet gegen Architekturbüro Steinklammer und gegen Technikbüro Obwieser wird Dr. Gernot Gasser einstimmig beauftragt, die Interessen der Immobilien KG/Gemeinde Ainet zu vertreten.

Die Firma Asphalt Kulterer wird beauftragt, die notwendigen Asphaltanierungen durchzuführen.

Der Gemeinderat stimmt der Grenzberichtigung und dem damit verbundenen Grundtausch mit Ludwig und Anna Gritzer, Ainet 21, im Bereich der Gp. 499

(Gemeindestraße) zu. Die Flächendifferenz von 29 m² wird von der Gemeinde zum Arrondierungspreis von • 30,- je m² erworben.

Die Gemeinde Ainet verkauft an Erich und Birgit Grijfmann aus der Gp. 496 zur Errichtung eines Carports eine Grundfläche im Ausmaß von 40 m² zum Preis von • 50,- je m². Die Kosten für Vermessung und die grundbücherliche Durchführung werden von den Käufern getragen.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes einer Teilfläche im Ausmaß von 40 m² im Bereich der Gp. 496 nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Grundparzellen 410/26 u. 410/27 KG Ainet im Besitz von Dieter Podesser und Maria Grijfmann nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes für die Grundparzellen 409/1, 427/1 u. 489 KG Ainet im Besitz der Gemeinde Ainet nach planlicher Darstellung des Architekten DI Eck über 4 Wochen während der Amtsstunden zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Fotonachweis

BH Lienz 4, 43; Kendlbacher 1, 45; Foto privat 8, Jäger Carin 15, 21, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 52; Obertscheider Josef 9, 23, 27, 29, 33, 34, 35, 38, 40, 43; organisationsgruppe alcus800quabel 10, 11, 15, 16, 17, 23, 41, 43, 45, 46; Photo Holy 9; Peter Schirrer 14, 15, 44; Pfarrer Wesolowsky 20, 45; Baur 19; Holzer Ruth 26, 44; Patterer Andreas 30, OSR Alois Girstmair 31; Foto Baptist 31; Gander/Badl 37, 41; MK 37; VS Ainet 37, 38, 39, 40, 41; Ortner 38; Steinbrugger 39; Mühlburger/Alkus 39; Vallazza 42, 44, 46, 47, 49; Putzhuber Herbert 42; Saiger Daniela 43, 49; TZU 44; Fam. Mair 47; Kindergarten 47; FF Ainet 47, 50; Putzhuber Reinhard 50; alle anderen Alois Gomig

Die Blutbank des Roten Kreuzes braucht Spendernachwuchs

Blut transportiert Sauerstoff und Nährstoffe und entsorgt Abfallprodukte. Es reguliert die Körperwärme und lässt uns blass oder rosig erscheinen. Und es verteidigt als **Teil des Immunsystems** den Körper gegen fremde Eindringlinge. Doch auch Blut kann erkranken oder bei einem Unfall ein großer Teil davon verloren gehen.

In den letzten 20 Jahren hat sich der Bedarf an Blutspenden **verdreifacht**. Und obwohl die Blutspendemorale der Tiroler bundesweit als vorbildlich gilt, unterliegt die Versorgung durch Blut einem ständigen „Wirtschaftsplan“. Der Vorrat von durchschnittlich 1200 Konserven an der Innsbrucker Blutbank reicht normalerweise für knapp eine Woche, wobei der „rote Lebenssaft“ maximal 42 Tage verwendbar ist. Bei Grippewellen oder in Urlaubszeiten können Engpässe auftreten. Bei manchem Problempatienten steht man vor der Situation, sogar Spender aus anderen Bezirken „anfordern“ zu müssen (... Telefonliste der „seltenen“ Blutgruppen-Spender).

Und die Leute kommen tatsächlich, wenn sie angerufen werden ...!

Eine berechtigte Sorge jedoch liegt darin, dass immer mehr Spender über 65 ausscheiden und dafür weniger „Jungspender“ nachkommen. Inzwischen wirbt das Rote Kreuz Tirol mittels Film und Kampagnen in Schulen, um dieser Problematik entgegen zu wirken. Blut ist nur für den Patienten, der es benötigt „ein Geschäft“!

Besonderes Augenmerk kommt der Aufklärung des Spenders zu! Jede einzelne Blutspende wird in den Labors einer Reihe von Untersuchungen unterzogen. So dient z. B. der „erhöhte“ Prostatawert bei männlichen Spendern häufig der Früherkennung von Krebs. Bei Infektionen wie HIV, Hepatitis usw. kann gleichfalls sofort reagiert werden – denn die Leute wollen Bescheid wissen. Dies gibt Sicherheit für Spender und Empfänger!
Auch wenn der Spender sein Blut kostenlos

zur Verfügung stellt, ist trotzdem ein hoher finanzieller Aufwand im Bereich Qualitätsmanagement (... Laboraufwand, Personal und Fuhrpark etc.) erforderlich, um alle Bereiche bis hin zum Letztverbraucher (Patient) abzudecken.

Pro abgenommener Konserve erhält das Rote Kreuz von der TILAK einen Betrag von ca. • 21,— für Organisation und Abnahme des Blutes (... wir sind damit im Österreichvergleich mit Abstand der günstigste Blutspendedienst, was aber auch nur möglich ist, solange wir – wie bei uns in Osttirol - Freiwillige und Zivildienstler dafür einsetzen können.) Die TILAK – belastet mit den erforderlichen Mehrkosten für die endgültigen Laborauswertungen - verkauft die weiterverarbeitete Konserve an die Bezirkskrankenhäuser um • 112,—.

Die in Osttirol größtmöglichen Aktionen ergaben im Jahr 2005 in Lienz 2016, in Mauterndorf 588 Spender und für Gesamt-Osttirol: 6552! Selbstverständlich ist das auch in Österreich nicht: Für die Blutspendedienste mancher Bundesländer ist es schwer, regelmäßig genügend Spender zu finden.

Deshalb unser Appell: Helfen Sie mit, dass die ausreichende Versorgung mit Blutprodukten in Osttirol für die Menschen, die es brauchen, weiterhin „selbstverständlich“ bleibt.



Bezirksstellenleiter Werner Heizmann geht mit gutem Beispiel voran!

Weitere interessante Informationen über das Blut finden Sie unter: www.t.roteskreuz.at

Veranstaltungen 2007

Datum	Monat	Veranstaltung	Veranstalter	Ort
1.	April	Palmsonntag		
1.		Schinkenwatten	Kameradschaft	Sportkantine
1.		Theateraufführungen	Hinterbergler Theatergruppe	Gemeindesaal
8.		Ostersonntag		
9.		Ostermontag		
29.		Firmung in Schlaiten gemeinsam mit Ainet und St. Johann	Beginn: 10.00 Uhr	
5.	Mai	Florianisonntag	Samstag Abend Vorabendmesse 19.00 Uhr	
17.		Christi Himmelfahrt	Erstkommunion in Ainet	
19.		Open-Air-Konzert	Landjugend	Sportgelände
27.		Pfingstsonntag		
28.		Pfingstmontag		
7.	Juni	Fronleichnam	08.30 Uhr Prozession	durchs Dorf
7.		Frühschoppen	Musikkapelle Ainet	Pavillon
16.		Herz-Jesu-Sonntag	19.00 Uhr Messe	
16.		Herz-Jesu-Konzert	Musikkapelle Ainet	Pavillon
23.		Kleinfeldturnier	Sportunion Ainet	Sportgelände
30.		200 Jahr-Feier Gwabler Kirchl	Hosnkraxn	Gwabl
8.	Juli	Patrozinium	Prozession 8.30 Uhr	Nagele Feld
8.		Frühschoppen	Feuerwehr Ainet	Feuerwehr
21.		eventuell Open-Air-Konzert (noch nicht fix)	Hinterbergler Krampusse	Heugenhauser
29.		Sautrogrennen	Landjugend	Aineter Teich
4.	August	Ausweichtermin Open-Air-Konzert	Hinterbergler Krampusse	Sportgelände
26.		Pfarr- und Schützenwallfahrt	Pfarr- u. Schützen	Maria Luggau
2.	September	Frühschoppen	Kameradschaft	beim Gemeindehaus
2.		Schutzengelssonntag	Prozession 8.30 Uhr	Ort nicht fix
29.		Jahreshauptversammlung	Hinterbergler Krampusse	Gemeindesaal
ab 29.		ACHTUNG Theaterbühne steht!		Gemeindesaal
20.	Oktober	Theateraufführungen	Original Aineter Theatergr.	Gemeindesaal
21.		Theateraufführungen	Original Aineter Theatergr.	Gemeindesaal
26.		Theateraufführungen	Original Aineter Theatergr.	Gemeindesaal
27.		Theateraufführungen	Original Aineter Theatergr.	Gemeindesaal
Ende		Blutspendeaktion	Kameradschaft	Gemeindesaal
Ende		Herbstkonzert	Musikkapelle Ainet	Gemeindesaal
22.	November	Terminkonferenz	Vereine und Gemeinde	Schützenlokal
1.	Dezember	Krampusveranstaltungen	Hinterbergler Krampusse	
2.		Krampusveranstaltungen	Hinterbergler Krampusse	
3.		Krampusveranstaltungen	Hinterbergler Krampusse	
4.		Krampusveranstaltungen	Hinterbergler Krampusse	
5.		Krampusveranstaltungen	Hinterbergler Krampusse	
14.		Herrichten für Weihnachtsfeier		
15.		Seniorenweihnachtsfeier	Beginn: 15.30 Uhr	Gemeindesaal
17.		Reinigung Saal		
ab 22.		Herrichten für Ball	Musikkapelle Ainet	Gemeindesaal
26.		Ball	Musikkapelle Ainet	Gemeindesaal
27.		Reinigung Saal	Musikkapelle Ainet	Gemeindesaal
Ende	Jahreshauptversammlung mit Kommandantenwahl	Feuerwehr	Gemeindesaal	